

Natur- und Vogelschutzverein Therwil



Vereinsnachrichten

2024-2025



Orpheusspötter

Hippolais polyglotta

Der Orpheusspötter ist eine Vogelart, die der Gattung Spötter angehört und nach neuesten Erkenntnissen der Familie der Rohrsängerartigen zugeordnet wird.

Typisch für diese Gattung ist das Nachahmen („Spotten“) der Stimmen zahlreicher anderer Vogelarten.

Die äusserlichen Merkmale des Orpheusspötters sind dem Gelbspötter, die Zwillingart, sehr ähnlich. Somit ist er nur durch den Gesang und / oder die geografische Verbreitung eindeutig bestimmbar.

In unserer Region können beide Arten beobachtet werden, der Orpheusspötter ersetzt den Gelbspötter in Südwesteuropa.

Der Orpheusspötter hat in der Schweiz einen Bestand von 300 - 350 Brutpaaren und ist in der Roten Liste als potenziell gefährdet eingestuft. Umso erfreulicher ist es, dass er dieses Jahr zur Brutzeit in der Buntbrache im Känelboden/Känelrain beobachtet werden konnte. Biodiversitätsfördermassnahmen scheinen einen positiven Beitrag zur Bestandsentwicklung beizutragen, es ist mit Spannung zu verfolgen, ob es im besagten Gebiet zu einer Brut kommen wird.

Der Orpheusspötter ist Langstreckenzieher und kann am besten zu den Zugzeiten, idealerweise im Mai, beobachtet werden. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und Spinnen.

Text und Foto: Ilker Aycicek

Rückblick des Präsidenten

Der Natur- und Vogelschutzverein Therwil war in diesem Jahr in vielen Bereichen tätig. Dies hat zu einer grossen Arbeitsbelastung des Vorstands geführt. Daher waren im 2024 erstmals neun Vorstandssitzungen nötig, um die bevorstehenden Aufgaben zu besprechen und anzugehen. Eine weitere wichtige Arbeit war die Geldbeschaffung für die Projekte. Hier möchte ich Andi Roskopf, unserem Kassier, einen speziellen Dank aussprechen, konnte ich doch bei allen Projekten auf seine gestalterischen Fähigkeiten am PC zurückgreifen. Damit war es möglich, den potenziellen Geldgebern jeweils übersichtliche Projektunterlagen zuzustellen. Die Resultate zeigen, dass diese Vorgehensweise erfolgversprechend ist.

Jugend und Natur, Weiterbildung

An zwei Schultagen durften wir im Schulzimmer vier Schulklassen die Vögel und Natur erklären. Wir zeigten ihnen die Wichtigkeit der Nahrungsquellen und Brutmöglichkeiten. Danach konnte das Wissen an einer Exkursion in die Umgebung des Schulhauses in der Praxis erprobt werden. Es war sehr spannend zu sehen, wie die Kinder auf das Gelernte reagiert haben. An dieser Stelle herzlichen Dank an Hans-Jörg Huber und Geri Brunner für die Mithilfe bei den Exkursionen sowie den Lehrpersonen, welche dieses Thema aufgenommen haben.

Eine andere Schulklasse hatte das Thema Umwelt. Der NVT wurde angefragt, ob wir einen Arbeitstag mit den Kindern organisieren könnten. Benjamin Stern, Umweltpädagoge, stellte sich einen praktischen Einsatz in Kombination mit Lernen, Arbeit und Spiel vor. So traf sich die Klasse von Oved Tavel auf dem Birsmattehof, wo wir zwei Strauchgruppen pflegen und gleichzeitig Unterschlupf für Kleinsäuger erstellen wollten. Zum Start zeigte Benjamin in Form eines Spiels, wie die Biodiversität zusammenbricht, wenn einzelne Teile fehlen. Es war beeindruckend, wie schnell die Kinder das Problem verstanden haben. Aufgeteilt in zwei Gruppen bearbeiteten die Schüler zwei Strauchgruppen, neue Asthaufen wurden gebildet und weitere Kleinstrukturen geschaffen. Ich bedanke mich an dieser Stelle bei Benjamin Stern für diese tolle Anfrage, Marianne Eichenberger für die Mithilfe und Leitung sowie Oved Tavel, welcher diese Idee zur Umsetzung brachte. Viel Glück hatten wir mit dem Wetter, denn bis zum Mittag war es trocken und kalt, aber kaum waren wir fertig mit der Arbeit, begann der grosse Schneefall.

Ein Ornithologenhock der aussergewöhnlichen Art fand im Herbst mit Andreas Moser, dem bekannten Präsentator von Netz Natur, statt. Die Mehrzweckhalle im Bahnhofs-Schulhaus war fast bis zum letzten Stuhl besetzt. Dies gab uns die Möglichkeit, den Verein über das angestammte Publikum hinaus bekannt zu machen. Die Resonanz dieses Abends hallte noch lange nach. Selbst Andreas Moser zeigte sich über das rege Publikumsinteresse überrascht, er kommt gerne nochmals nach Therwil. Ein spezieller Dank gehört Oved Tavel. Oved hat die Idee in den Vorstand gebracht und gleichzeitig auch die Umsetzung organisiert, vielen Dank Oved.

Die Exkursionen des NVT waren gut besucht. Neu war die Spechtextkursion im Therwiler Wald, welche im Februar erstmals organisiert wurde. Das Interesse daran war so gross, dass diese Exkursion Eingang ins Jahresprogramm gefunden hat.

Aufwertungs- und Pflegemassnahmen

Die jährlich wiederkehrenden Pflegemassnahmen wurden alle erledigt. Der Arbeitstag Mooswasen war gut besucht. Viele Helfer kamen nicht von Therwil sondern aus der Umgebung. Sie unterstützen aber die Pflegearbeiten gerne, da ihnen der Wert dieses Naturschutzgebietes bekannt ist.

An der Nistkastenreinigung beteiligten sich sehr viele Familien. Die Organisation durch Oved Tavel war hervorragend, die Verpflegung der Teilnehmer, organisiert durch Andi Roszkopf, super. So konnten alle Beteiligten im Dienste der Vogelwelt einen zufriedenen Nachmittag erleben.

Auch ausserhalb von Therwil waren wir im Einsatz. So sind an einem Pflanztag in Metzleren 20 Bäume, in Hofstetten 24 Bäume und in Biel-Benken 10 Bäume gepflanzt worden. Die Organisation hat sehr gut geklappt, so dass am Abend alle 54 Hochstammbäume im Boden waren. Auch in Rodersdorf wurden Hochstammbäume gepflanzt. Allen Helfenden möchte ich meinen Dank aussprechen dafür, dass ich auch im Umland auf sie zählen darf.

Im angrenzenden Elsass konnte Jean-Paul Linder durch Gespräche einige Landwirte dazu veranlassen, ihrerseits 64 Hochstammbäume zu pflanzen. Dies ist sehr wichtig, damit die Population des Steinkauzes erhalten bleibt.

Eine unkomplizierte Aufwertung boten die Froschlöcher im Rodersdorfer Wald. Revierförster Christoph Sütterlin und die Bürgergemeinde Rodersdorf gaben mir freie Hand, verlandete Tümpel auszubaggern. Kaum war diese Arbeit getan, fanden sich schon die ersten Amphibien im Wasser ein. Im Verlaufe des Jahres konnten auch noch die Gelbbauchunken ganz in der Nähe nachgewiesen werden.

Ein spezieller Tag war der Naturschutztag. Das Projekt Aufwertung Veloweg Therwil-Ettingen konnte im Auftrag von Markus Plattner und Marion Sattler in Zusammenarbeit mit Pit Montfort umgesetzt werden. Mächtige Ast- und Steinhaufen wurden aufgebaut. Es gibt Wildbienenunterkünfte im Boden und eine Schulklasse unter der Leitung von Stefan Gschwind baute drei Hotels für die Wildbienen. Es gab sehr viele Rückmeldungen und alle waren positiv. Im Frühling wird noch die Blumenwiese angesät, dann ist das Projekt fertig. Die Finanzierung wurde durch den Kanton sichergestellt. Der Unterhalt wird weiter vom Kanton zusammen mit Pit Montfort gemacht.

Weitere Projekte wurden realisiert. Die Details sind im Heft aufgeführt. Da alle nur mit Unterstützung möglich waren, hier ein kurzer Überblick:

Aufwertung Pfarrgarten, Umgebung Pfarreiheim der röm.-kath. Kirchgemeinde: Die Aufwertungsmassnahmen wurden von der Gemeinde Therwil, der röm.-kath. Kirchgemeinde Therwil und dem NVT finanziert.

Biodiversitätsförderung Hinterlindenhof: Die Finanzierung wurde durch die IWB, den Hilfsfonds Vogelwarte Sempach, den Karl Schopfer-Fonds, Nico Betge, Private und den NVT finanziert. Weiter hat Lonza einen Arbeitstag geplant und den NVT angefragt. Am Hauptarbeitstag kamen 14 top motivierte Personen, um Steine, Sand und Holzstrünke am richtigen Ort zu platzieren. Diese wertvolle Arbeit schlug sich im Schlussresultat nieder, indem das Budget nicht voll ausgenutzt werden musste.

Kleine Sandgrube Biel-Benken: Das für den NVT bisher grösste Projekt wurde von den IWB, Alpiq, vom Naturfonds Salzgut, der Fracht AG, dem Karl Schopfer-Fonds, Ueli Heyer, der Einwohnergemeinde Biel-Benken, dem Natur- und Vogelschutzverein Oberwil sowie dem NVT finanziert.

Mooswasen

Im Mooswasen fanden im 2024 verschiedene qualitative Untersuchungen statt. So wurden die Amphibien und die Libellen kartiert. Mit diesen Informationen gibt es Grundlagen für die Zukunft. Im Auftrag vom Kanton wurde nach Wasserspitzmäusen gesucht. Die Freude und Überraschung war sehr gross, dass die Wasserspitzmaus im Mooswasen vorkommt. Bis heute ist es das einzige nachgewiesene Vorkommen im unteren Baselbiet. Weiter haben verschiedene Besprechungen mit Bürger- sowie Einwohnergemeinde und Kanton stattgefunden, um die mögliche Erweiterung des Naturschutzgebietes Mooswasen zu besprechen. Die Bürgergemeinde ist bereit, das Gebiet auf ihrem Land um das Dreifache zu vergrössern. Leider scheint es im Moment so, dass die Einwohnergemeinde nicht mitmachen will. Der NVT wird aber die Bemühungen weiterführen. Die Weitsicht und Flexibilität, welche von der Bürgergemeinde in der Vertretung von Christoph Bieri und Felix Heinis gezeigt wird, ist sehr beeindruckend. Auch auf kantonaler Seite wird das Projekt geprüft und weiterverfolgt.

Wir danken

- Der Bürgergemeinde unter der Leitung von Christoph Bieri und Felix Heinis für die positive Aufnahme des Projekts „Erweiterung Naturschutzgebiet Mooswasen“. Es ist für den NV Therwil ein grosser Vertrauensbeweis, wird doch die Umsetzung gemeinsam geplant und wir dürfen unsere Meinungen einfließen lassen, ganz vielen Dank.
- Susanne Omari von der Abteilung Umwelt und Natur für die finanzielle Unterstützung der Projekte Kirchgemeinde und Hinterlindenhof von total Fr. 15'000.00.
- Den IWB, welche die Projekte kleine Sandgrube und Hinterlindenhof mit total Fr. 18'000.00 unterstützt haben.
- Dem Alpiq Ökofonds, welche das Projekt kleine Sandgrube mit Fr. 24'000.00 unterstützt.
- Dem Naturfonds salzgut, welcher das Projekt kleine Sandgrube mit Fr. 24'000.00 unterstützt.
- Dem Karl Schopfer-Fonds, er hat den Hinterlindenhof und die kleine Sandgrube mit total Fr. 10'000.00 unterstützt.

- Dem Hilfsfonds Vogelwarte Sempach, der das Projekt Hinterlindenhof mit Fr. 10'000.00 unterstützt hat.
- Der Fracht AG Basel, die das Projekt kleine Sandgrube mit Fr. 2'000.00 unterstützt hat.
- Der Einwohnergemeinde Biel-Benken für die Unterstützung des Projekts kleine Sandgrube mit Fr. 6'000.00.
- Dem Naturschutzverein Oberwil, er hat das Projekt kleine Sandgrube mit Fr. 5'000.00 unterstützt.
- Allen Spendern, Inserenten und Vereinsmitgliedern, welche den Natur- und Vogelschutzverein Therwil mit ihren Beiträgen unterstützen.
- Lukas Merkelbach von MerNatur für die fachliche Beratung und Unterstützung.
- Lukas Gschwind vom Grossmatthof, Lukas hat mit seinen Maschinen unseren Einsatz am Veloweg wie auch bei der Vereinshecke unentgeltlich unterstützt.
- Dem Forstbetrieb Angenstein in Aesch, welcher einige Projekte umgesetzt und mit seinen Ideen noch bereichert hat.
- Meinen Vorstandskollegen*innen, welche den grossen Arbeitsaufwand, den ich verursachte, mitgetragen haben, vielen Dank.
- Allen Helfern*innen, welche die Arbeitseinsätze aktiv unterstützt haben, ohne sie wäre es nie möglich, alle Aktivitäten umzusetzen.

Dank den vielen Spenden ist es dem NV Therwil möglich, Projekte, wo für kurzfristige Anfragen kommen, auch auszuführen. So konnte die Biodiversitätsförderung Hinterlindenhof innerhalb von nur vier Monaten geplant und umgesetzt werden. Wir werden diesen Weg weiter gehen und alle Chancen, welche wir sehen, konsequent nutzen. So sind bereits wieder ein paar Ideen in Bearbeitung für das Jahr 2025.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes Jahr 2025 mit vielen schönen Naturbeobachtungen im Leimental in all seiner Vielfalt. Vielleicht fliegt ja bald wieder ein Steinkauz oder ein Wiedehopf in Therwil umher, wer weiss. Der NV Therwil macht alles dafür. Vielen Dank allen, welche unsere Arbeit schätzen und unterstützen.

Euer Präsident Konrad Knüsel

Heckenrückschnitt Grossmatthof

Die Hecke auf dem Grossmatthof hat der NV Therwil bereits mehre Male gepflegt. Bis jetzt haben wir dies am kantonalen Naturschutztag gemacht, da wir meist die ganze Hecke zurückgeschnitten haben.

Die neuen Pflegevorschriften für Hecken erlauben diese Rückschnitte nicht mehr in dieser Form. Es müssen immer Teilabschnitte bearbeitet werden, so dass eine Hecke im Verlaufe von acht Jahren einmal ganz durchforstet wird.

Mein Aufruf zur Mithilfe war sehr erfreulich. So konnten wir am 13. Januar mit den Kettensägen ca 70 Laufmeter Hecke bearbeiten und teilweise auf Stock setzten. Die Gruppen wurden so aufgeteilt, dass jeder Säger Helfer hatte, welche die Sträucher aus der Hecke zogen und auf dem Krautsaum aufschichteten. Wir mussten das Schnittgut nur auf den Krautsaum legen, Lukas Gschwind hat die Entsorgung mit dem Traktor erledigt. Heckenrosen wurden mehrheitlich stehen gelassen, Hartriegel und Hasel auf Stock gesetzt.

So hoffen wir, dass im Frühling die zurückkehrenden Vögel ein passendes Zuhause vorfinden werden. Lukas wird einen Teil des Krautsaumes noch grubbern, damit offene Flächen bei der Hecke entstehen, so dass die Vögel besser zur Nahrung kommen werden.

Nach zwei Stunden war das Ziel erreicht und bei einem Kaffee konnten wir auf einen gelungenen Spontaneinsatz für die Therwiler Natur zurückschauen. Danke allen Helfern.

Konrad Knüsel

Neue Nistplätze für Gebäudebrüter

Schneider Gartenbau AG hat in Ettingen einen neuen Werkhof erstellt. Er befindet sich am Rande der Industriezone und Schneider Gartenbau AG ist ein langjähriger Sponsor vom NV Therwil und bekannt für das Erstellen von naturnahen Gärten mit maximalem ökologischem Wert. Die Umgebung des Werkhofes ist mit einheimischen Sträuchern und Bäumen bepflanzt worden. Danach wurde der NV Therwil angefragt, ob das Gebäude für Mehlschwalben und Mauersegler geeignet sein könnte. Nach einer kurzen Besichtigung war klar, dass das ein guter Standort sein kann, da grosse Vordächer mit guten Anflugmöglichkeiten genügend Raum und Platz bieten für Nisthilfen.

Das Okay von Schneider Gartenbau AG kam umgehend und so konnten wir am 19. März 2024 die Anlage montieren. Es wurden 8 Mehlschwalben- und 12 Mauerseglernistkästen montiert. Dafür stellte der Werkhof einen Lift zur Verfügung, so dass die Montage einfach und sicher durchgeführt werden konnte. Wir danken an dieser Stelle dem Team von Schneider Gartenbau AG ganz herzlich, dass sie an die gefiederten Mitbewohner gedacht haben und sie als Untermieter tolerieren.

Konrad Knüsel



Winterexkursion Ergolzmündung

Bei kaltem, aber sonnigem schönem Wetter, machten sich 10 wagemutige Ornithologinnen und Ornithologen am 21. Januar 2024 auf den Weg nach Augst, wo die Ergolz in den Rhein mündet.

Schon vor der Ankunft an dem ersten Zwischenhalt, der alten Holzbrücke an der Ergolz, konnten wir einen Trupp Schwanzmeisen aus nächster Nähe beobachten. Da zu dieser Jahreszeit, vor allem in diesem Jahr, bekannt war, dass eine Unterart aus Nordeuropa (sogenannte «*Caudatus caudatus*») in der Schweiz häufig zu sehen ist, hielten wir nach dieser Ausschau: «leider» ohne Erfolg.

Aber dies war natürlich kein Grund für Unmut, das nächste Highlight liess nicht lange auf sich warten.

Bei der Holzbrücke konnten wir einen Flussuferläufer aus kurzer Distanz, bei schönem Licht, für mehrere Minuten ausgiebig beobachten: alle Exkursionsteilnehmer hatten die Möglichkeit, diesen Vogel durch das Fernrohr zu studieren. Weitere Besonderheiten waren ein Zilpzalp (die meisten dieser Art ziehen eigentlich in den Süden. In letzter Zeit kommt es aber häufiger vor, dass einige Individuen aufgrund der milden Winter ihr Glück in der Schweiz versuchen), Eisvogel, Gänsesäger und Gebirgsstelze.

Es ging munter weiter: auf dem Weg zur Bootsanlegestelle konnten wir Sing- und Misteldrossel, Bunt- und Mittelspecht, sowie ein Krickentenpaar beobachten.

Auf der Brücke neben der Bootsanlegestelle kamen die nächsten Höhepunkte dieser Exkursion: Bekassine und Wasserralle konnten wir auch aus kurzer Distanz, exponiert und bei schönem Licht über längere Zeit beobachten, zur grössten Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Abschliessend waren wir noch auf der deutschen Seite des Rheins und konnten im dortigen Naturschutzgebiet mehrere Dutzend Rostgänse, 1 Brandgans, Nilgänse, 8 Uferschnepfen und 1 Heckenbraunelle beobachten.

Zusammengefasst: ein sehr schöner Tag mit vielen spannenden Beobachtungen (ca. 50 Arten konnten dokumentiert werden). Im Vergleich zu den Vorjahren bleibt aber als Gesamteindruck festzuhalten, dass die Gesamtanzahl an Wasservögel, die bei uns den Winter verbringen, tendenziell abnimmt. Über die Ursachen dafür lässt sich sicher diskutieren.

Ilker Aycicek



Wasserralle



Eisvogel



Zwergtaucher



Bekassine

Erweiterung Hochstammobstgarten Hofstetten

Auf dem Hof von Helen und Alex Oser in Hofstetten stehen schon sehr beachtliche Hochstammobstgärten. Einige der Bäume sind in die Jahre gekommen und dienen noch als ökologische Nistmöglichkeiten für Vögel, Insekten und Pilze. Damit der Baumbestand erhalten bleibt, haben Alex und Helen auch diesen Winter wieder neue Bäume gepflanzt. So wurden am 16. Februar sechzehn neue Bäume gepflanzt. Sechs Bäume dienen als Ersatz, zehn Bäume vervollständigen und erweitern den Obstgarten.

Freiwillige vom Natur- und Vogelschutzverein Therwil haben die Bäume zusammen mit dem Landwirt gepflanzt. Die Hochstammbäume werden von BirdLife Schweiz und dem Wiederansiedlungsprojekt Steinkauz bezahlt.

Mit dieser Aktion kann der wunderschöne und gepflegte Obstgarten erhalten und verjüngt werden. Wir danken an dieser Stelle Helen und Alex, dass sie sich so bemühen, die Hochstammobstbäume zu pflegen und zu erhalten. Das Landschaftsbild, das damit entsteht, ist eine Augenweide.

Herzlichen Dank allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, ohne Euch wäre diese Aktion nicht möglich gewesen.

Helen und Alex Oser, Konrad Knüsel





„Froschlöcher in Rodersdorf reaktiviert“

Im Rodersdorfer Wald gibt es „Froschlöcher“. Oder waren es Lehmlöcher oder gar Bombeneinschlagslöcher aus dem Ersten Weltkrieg? Oder haben Wildschweine diese Plätze als Wohlfühloasen genutzt? Ich habe mit einigen Alteingesessenen von Rodersdorf gesprochen, keiner konnte mir den genauen Grund dieser Aushebungen sagen.

Doch diese Löcher waren jahrelang im Winter mit Wasser gefüllt, so dass sie als Laichplätze für Amphibien gedient haben. Im Verlaufe der Zeit gingen die Löcher in Vergessenheit und sie wurden mit Blättern und Ästen zugedeckt, so dass das Wasser nicht mehr frei zugänglich war. Die Nassstellen waren weiterhin sichtbar, durch das viele organische Material für die Amphibien aber nicht mehr brauchbar.

Nach Gesprächen mit der Bürgergemeinde sowie dem Forst am Blauen wurde mir die Erlaubnis erteilt, die „Froschlöcher“ wieder auszuheben und als Wasserstelle neu zu beleben. Die Umweltkommission hat diesen Gedanken aktiv unterstützt. Rechtzeitig vor der Laichwanderung meldete sich Christoph Sütterlin, unser Revierförster, mit der Mitteilung, er habe einen Bagger in der Nähe und könne das Projekt umsetzen. Die fünf Löcher unterschiedlicher Grössen wurden am 7. Februar in Stand gestellt.

Nach zwei Tagen war bereits wieder Wasser vorhanden und nach dem ersten Regen waren zwei Löcher zu mehr als der Hälfte gefüllt. Die Löcher oder Tümpel können nun der Amphibienwanderung als Trittstein dienen.

Auch Säugetiere, Vögel und Insekten profitieren davon, wenn es dort nach einem Gewitter im Sommer temporär Wasser zum Trinken hat. Kaum zwei Wochen später schaute mich aus einem Tümpel die erste Erdkröte aus ihren grossen Augen an.

Ich danke an dieser Stelle Christoph Sütterlin für diese unkomplizierte Aktion zu Gunsten der Natur.

Konrad Knüsel



Weidenschnitt im Mooswasen

07.02.2024

Das Feuchtgebiet Mooswasen ist das zweitgrösste Naturschutzgebiet des Kantons Basellandschaft. Weiden haben für die Biodiversität einen grossen Wert. Der Weidenschnitt gehört deshalb auch im Mooswasen zur wichtigen, regelmässigen Winterarbeit im Naturschutzgebiet. Aufgrund des Rückschnitts entstehen viele Hohlräume, die von Vögeln, Fledermäusen, Siebenschläfern oder anderen Kleintieren als Verstecke, Nistplätze oder Winterquartiere geschätzt werden. Vom weichen, oft stellenweise faulenden Holz sowie von den Blättern der Weiden ernähren sich zahlreiche Insektenarten (u.a. Rosenkäfer, Weberbock, Moschusbock, Trauermantel, Grosser Schillerfalter). Die früh blühenden Weidenkätzchen werden von Wildbienen als willkommene Nektartränken nach der Winterruhe besucht.

An einem schönen Mittwochnachmittag trafen sich acht engagierte Freiwillige. Wir kappten die feineren Weidenschösslinge bis auf den Weidenkopf mit der Baumschere. Für die dickeren Äste benutzte Konrad die Motorsäge. Anschliessend trugen wir das Schnittgut über den Zaun und hieften es auf den bereitgestellten Anhänger, welchen der Forstdienst später abtransportierte. Er nutzt die geschnittenen Weiden als Stecklinge, die er in die Gassen steckt, welche aufgrund der schweren Waldmaschinen entstehen. Da die Weiden sehr schnell wachsen, gelingt es, diese Gassen wieder zu verschliessen. Auf diese Weise sind die Spuren der Fällarbeiten bald nicht mehr sichtbar. Das weiche Holz lässt sich bei den nächsten Arbeiten in den gleichen Gassen problemlos niederfahren. Die Maschinen benutzen immer die gleichen Wege und verhindern einen verdichteten Boden an anderen Stellen.

Die fleissige Helfergruppe konnte die Arbeiten im Naturschutzgebiet rasch abschliessen. Wir genossen das Zusammensein und einen gemütlichen Schwatz anschliessend im Restaurant Grossmatt bei einer vom Verein offerierten Stärkung.

Wir freuen uns wieder auf viele spannende Begegnungen übers Jahr im Mooswasen

Marianne Eichenberger

Specht-Exkursion

10.03.2024

Wir hatten Glück, das Vormittagswetter war noch gut. Und so konnte Vereinspräsident Konrad Knüsel rund fünfzig Naturbegeisterte aus Therwil und den umliegenden Gemeinden begrüßen. Aufgeteilt in vier Gruppen mit den Exkursionsleitern Fabio Di Pietro, Geri Brunner, Ilker Aycicek und Konrad Knüsel beobachteten und belauschten wir die anwesenden Vögel. Und die ersten Zugvögel waren schon zurückgekehrt: die Singdrossel liess ihren Gesang mit typischerweise drei- bis fünfmal wiederholten Motiven ertönen. Auch der Zilpzalp ist schon da, die Stare auch. Die erwähnten Arten überwintern im Mittelmeergebiet, sind also Kurzstreckenzieher und gehören deshalb zu den frühen Rückkehrern.

Das viele geschlagene Holz am Wegrand, mächtige Baumstämme, bringt uns manchmal ins Grübeln; jedoch kommt jetzt wieder mehr Licht auf den Boden, Jungeichen gedeihen besser und so auch viele andere Pflanzenarten.

Dann trommelt ein Specht in der Nähe. „Kick, kick“ ruft er. Aha, ein Buntspecht. Schwarz und Weiss und ein sattes Rot an Hinterkopf und Füdli. Das Trommeln der Spechte ist ein revieranzeigendes Verhalten im Frühling. Bald ertönt das Lachen des Grünspechtes, oder wie andere sagen: das „Märze-Füllli“, dem Wiehern des Fohlens/Füllens nicht unähnlich. Er ist oft am Boden anzutreffen, dieser Erdspecht ernährt sich eben häufig von Ameisen. Es ist noch früh im Jahr, doch es singen schon viele: Kohlmeise, Buchfink, Rotkehlchen, Kleiber, Gartenbaumläufer, Ringeltaube, Eichelhäher krächzen, und Krähen (man glaubt es kaum, aber sie gehören zu den Singvögeln).

Warum der frühe Termin für die erste Leimentaler Specht-Exkursion? Ganz einfach, weil das Laub die Sicht noch nicht verdeckt, und die meisten Spechte sich eben an oder in den Bäumen aufhalten. So kann man sie im Vorfrühling leichter entdecken, wenn sie sich durch ihre typischen Rufe bemerkbar machen. So werden wir auch auf den Mittelspecht aufmerksam.

Die mitgeführten Teleskope kommen zum Einsatz, und siehe da: wir erkennen die typischen Merkmale: rote Kopfplatte, schwarzer Bartstreifen am Hals unterbrochen (im Gegensatz zum Buntspecht), rotes Hinterteil.

Aber das Rot ist nicht so satt wie beim Buntspecht, eher rosa. Der Mittelspecht hat dank der verbreiteten Eichenwälder hier eine der höchsten Dichten in unserem Land, auch wenn er hier nicht häufig ist. Für den Mittelspecht pflanzten wir schon öfters Eichen, er ist deshalb unser Logo-Vogel. Gerne hätten wir noch den Schwarzspecht gesehen, unsere grösste Spechtart.

Er ist im Moosholz manchmal zu hören. Doch heute ist er anderswo. Dafür zeigten sich zwei Kolkraben. Letztes Jahr brüteten sie in der Nähe. Früher nur in den Alpen vorkommend, breitete er sich in den Jura aus, und so war im 2023 wohl die tiefstliegende Brut der Schweiz.

Ein Blick noch ins erwachende Naturschutzgebiet Mooswasen. Und schon kommt starker Wind auf, der angekündigte Regen nähert sich. Den vier Exkursionsleitern sei herzlich gedankt für die vielen spannenden Informationen über unsere Spechte und unsere Natur.

Leonhard Hagmann



Buntspecht



Grünspecht

Ein Tag in der Petite Camargue

Am 3. Mai unternahm unsere Klasse eine Exkursion in die Petite Camargue im Elsass. Die Petite Camargue ist ein Naturschutzgebiet. Es hat viele verschiedene Landschaften wie Feuchtgebiete, Auenwälder und Wiesen.

Unser Ziel war es, möglichst viele Vogelarten zu entdecken und dabei Geld für unser Abschlussprogramm zu sammeln. Vorher hatten alle nach Sponsoren gesucht. Dank ihnen hatten wir die Möglichkeit, pro entdeckte Vogelart einen Betrag zu erhalten.

An diesem Tag regnete es etwas, darum wurde entschieden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt mit den Fahrrädern anzureisen.

Nach unserer Ankunft wurden wir in vier Gruppen aufgeteilt, jede begleitet von einem Experten in der Ornithologie. Diese halfen uns, verschiedene Vogelarten zu identifizieren und mehr über ihr Verhalten zu erfahren. Meine Gruppe wurde von Konrad Knüsel begleitet.

Vor Beginn der Exkursion erhielten alle eine Liste zum Ankreuzen, um unsere Beobachtungen festzuhalten. Mit Liste und Feldstecher ausgestattet machten wir uns auf den Weg durch die Petite Camargue und kreuzten jede entdeckte Vogelart an. Es war toll, viele Vögel, die wir im Unterricht mit Herrn Tavel gelernt hatten, live zu sehen.

Als am Ende des Tages die Gesamtzahl bekannt gegeben wurde, waren wir alle sprachlos: 68 verschiedene Vogelarten hatten wir gemeinsam gefunden!

Unter diesen Arten waren Purpurreiher, Eisvogel, Rohrschwirl, Neuntöter, Teichrohrsänger, Pirol - um nur einige zu nennen.

Dank unserer Sponsoren haben wir nun die Möglichkeit, eine unvergessliche Abschlussreise zu unternehmen.

Matthias, Klasse 6b

Neuer Obstgarten in Biel-Benken

Der Grundkurs Ornithologie 2023 führte dazu, dass ich Konrad Knüsel vom Natur- und Vogelschutzverein Therwil kennenlernte. Er und der vermittelte Lehrstoff haben mich dazu gebracht, einen neuen Obstgarten in Biel-Benken zu initialisieren. So konnte ich gleich praxisnah anpacken und mithelfen.

Vom ehemaligen Obstgarten am Rande des Rebberges waren nur noch vier überalterte Bäume da, welche in den nächsten Jahren auch eingehen werden. Ich nahm Kontakt auf mit der Grundeigentümerfamilie Vogt und lud Konrad Knüsel zu einer Besichtigung ein. Vor Ort war klar, dass auf diesem Areal sehr gut ein neuer Obstgarten stehen kann. Mit der Wahl der Hochstammbäume wollten wir einen Obstgarten mit verschiedenen Früchten.

So gibt es nun Kirsch- und Birnbäume, Zwetschgen und Mirabellen sowie Pflaumen. Im ersten Schritt wählten wir zwei Baumreihen mit zehn Bäumen. Eine weitere Reihe könnte zu einem späteren Zeitpunkt nachgepflanzt werden. Der Bewirtschafter, Ueli Heyer, konnte die Standorte der Bäume bestimmen, damit die Bewirtschaftung der Parzelle einfach bleibt.

Am 13. Februar war es dann so weit. Mit Freiwilligen vom Natur- und Vogelschutzverein Therwil wurde der neue Obstgarten erstellt. Die Hochstammbäume wurden vom Trinationalen BirdLife-Programm Steinkauz und Obstwiesen finanziert.

Ich bedanke mich bei Konrad Knüsel und Dominik Hügli für die Vorbereitung und Organisation der Bäume, der Familie Vogt für die Erlaubnis der Baumpflanzung sowie allen Helfer/Innen, welche dabei waren und so zu Biodiversitätserweiterung beigetragen haben. Zusammen Bäume pflanzen hat richtig Spass gemacht.

Alex Eger



Bäume pflanzen auf dem Chirsgartenhof Metzleren

Annekäthy und Christophe sind die Bauersleute, die unsere Gruppe erwarten. Wir sind 10 naturverbundene Leute aus dem Leimental. Die strukturreiche Landschaft liegt uns am Herzen und alle, die sie nutzen. Mit der Unterstützung von Christophe und Annekäthy durften wir bereits eine Hecke pflanzen. Der Baumgarten ist überaltert. Lücken werden gefüllt, sowie der Bestand ergänzt und erweitert. Alles sind Hochstammbäume von verschiedenen Äpfeln, Birnen, Kirschen, Zwetschgen und Mirabelle. Die Sorten sind robust und wenig schädlingsanfällig.

Heute sollen 21 Fruchtbäume in den Boden für den sortenreichen Obstgarten.

Am Morgen haben Koni und Dominik bereits die Pflanzlöcher ausgesteckt und vorgebohrt. Wir rüsten uns mit Werkzeugen, Pfosten, Bäumen und Stammschützen aus.

2 bis 3 Leute arbeiten zusammen. Zuerst das Loch ausheben, damit die Wurzeln genügend Platz finden. Die Wurzeln schneidet jemand an, damit das Wachstum angeregt wird. Die Bäume und der Pfosten werden gesetzt. Pfosten einschlagen erfordert viel Kraft. Alles passende Werkzeug ist vorhanden und so geht es zügig voran. Nicht zuletzt, weil uns die Bauersleute Kompost bringen und auch selber Hand anlegen. Für das gute Gedeihen kommt Kompost und die ausgehobene Erde um die Wurzeln. Wir achten auf die richtige Pflanzhöhe, welche sich nach der Veredlungsstelle richtet. Der Stammschutz ist nötig für einen guten Start der Fruchtbäume. Nun werden die Stämmchen angebunden, auch das nach fachkundiger Erklärung von Dominik.

Arbeiten gibt Durst und auch dafür ist von Christophe und Annekäthy gesorgt. Neugierige entdecken den Brennofen. Er ist in Betrieb. Auch bereits gebrannte Resultate stehen in der Scheune.

So kommt schnell eine Degustation in Gang. Frisch gestärkt, verlagern wir den Standort und pflanzen weitere Bäume.

Wir haben nach einem erlebnisreichen Nachmittag die Arbeit beendet. Es machte Spass, in lockerer Stimmung Hand anzulegen. Für Christophe und Annekäthy geht es hoffentlich erst richtig los. Kronenschnitt und Baumpflege stehen an, damit der Baumgarten gut gedeiht und ihnen einen grossen Ertrag bringe.

Die Ernte wird im Betrieb verarbeitet. Im Hofladen bieten die beiden Dörrobst, Konfitüren, Most und Schnäpse an. Wir freuen uns, wenn die neu gepflanzten Bäume ihren Beitrag leisten.

Die beiden Bauern haben innovative Ideen und ein Besuch im Hofladen lohnt sich. Denn dort finden sich auch unzählige andere Produkte, welche auf dem Hof hergestellt werden: Backwaren, Gewürze und im Jahreslauf Gestecke und Chrütliostereier.

Herzlichen Dank an Koni, der mit viel Geschick die Kontakte aufbaut, pflegt und dafür sorgt, dass das Arbeitsmaterial bereit steht. Jetzt ist er seinem Traum vom Habitat für den Steinkauz wieder einen Schritt näher.

Christa Hänggi Bischof



Pflanzung von 21 Hochstammobstbäumen

In den letzten drei Jahren war es jedes Jahr möglich, Rodersdorfer Landwirte zu gewinnen, welche bereit waren, neue Hochstammobstbäume zu pflanzen. Die Landwirte haben dieses Jahr insgesamt 21 neue Bäume auf ihrem Land gepflanzt. Vierzehn Bäume waren zusätzliche, sieben waren Ersatzbäume für abgestandene alte Bäume.

So haben die Landwirte Sebastian Probst, Stefan Peter und Samuel Eisingen ihre Obstgärten erhalten und weiter aufgewertet. Freiwillige Helfer/Innen aus Rodersdorf sowie dem Natur- und Vogelschutzverein Therwil haben diese Aktion am Freitag, 9. Februar durchgeführt.

Am Morgen wurden die Pflanzlöcher vorgebohrt, damit das Ausheben der Erde leichter fällt und am Nachmittag kamen die Bäume dann in den Boden. Damit in Zukunft im Täschliboden weiterhin schöne Hochstammobstbäume zu sehen sind, wurden zwischen die noch bestehenden, aber in die Jahre gekommenen Kirschbäume junge gepflanzt. So können diese heranwachsen, solange die alten Bäume noch stehen und haben dann bereits eine gewisse Kronengrösse, wenn die alten Bäume irgendwann absterben werden.

Dieses Vorgehen ist für die Natur, die Ökologie sowie das Landschaftsbild das Beste, herzlichen Dank, Stefan, für die Umsetzung. Die Pflanzaktion wird unterstützt von BirdLife Schweiz im Rahmen der Wiederansiedlung Steinkauz in der Nordwestschweiz.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Aktion im Rahmen der ökologischen Vernetzung.

Konrad Knüsel



Die Sonne scheint in der Pfarrei St. Stephan für viele Arten

Als Ersatz für den eintönigen Rasen wurden die Gärten der Pfarrei St. Stephan im Frühling 2024 mit standorttypischen Sträuchern, Wildblumen und Gräsern bereichert. Ihr Wachstum wiederum dient vielen Insektenarten, die in der neuen, vielfältigen Wiese einen reich gedeckten Tisch vorfinden und sich ansiedeln können, weil der Rasen nicht mehr wie früher regelmässig kurzgeraspelt wird. So fliesst die Energie der Sonnenstrahlen wieder wie von der Natur vorgesehen durch viele Lebewesen hindurch bis sie schliesslich bei den Vögeln und Kleinsäugetern (Fledermäuse, Igel, etc.) ankommt, die von den wohlernährten Insekten gut leben können und für die im Projekt zusätzlich Nistkästen und Strukturen angelegt worden sind.

Ein kleiner Beitrag an ein grosses Ziel

Was hier auf kleinen Räumen der Pfarrei eingerichtet worden ist, war früher ganz normal in unserer Gegend. Viele Arten hatten sich über lange Zeit an diese Biotope angepasst. Sie werden heute vielerorts verdrängt durch Flächen für Wohnraum, Landwirtschaft und Verkehr. Dazu wollte die Pfarrei St. Stephan mit ihren Gärten einen Ausgleich schaffen und aufzeigen, dass auch kleine Räume – wenn sie richtig aufgewertet werden – zur Bewahrung der Schöpfung beitragen können.

Ein Gemeinschaftsprojekt

Ein wichtiger Motivator für unser Projekt war der Natur- und Vogelschutzverein Therwil (NVT) mit seinem Präsidenten Konrad Knüsel. Er hat sich von Beginn weg für unsere Idee begeistert und uns bei der Ausarbeitung des Projekts begleitet mit seinem wertvollen Wissen um die Bedürfnisse bedrohter Arten und um die entscheidenden Faktoren für eine allseits befriedigende Entwicklung eines solchen Biotops. Wir sind sehr dankbar, dass wir im NVT einen sehr engagierten und kompetenten Partner für unser Projekt gefunden haben, der uns darüber hinaus auch mit einem finanziellen Beitrag über CHF 5'000.- unterstützt hat. Ein weiterer sehr wichtiger Partner in diesem Projekt ist die Einwohnergemeinde Therwil, die mit CHF 10'000.- die Eigenmittel der Pfarrei St. Stephan stark entlastet und mit ihren Unterstützungskriterien zur Qualität des Biotops beigetragen hat. Nicht zuletzt geht unser Dank an alle fleissigen Hände, die freiwillig bei der Pflanzaktion mitgeholfen haben.

Fachgerechte Pflege

Wir werden alles daran setzen, dass diese Investitionen unserer Partner und die Mittel aus unserer Kirchgemeinde in einer erfolgreichen Entwicklung dieser Biotope fruchten. Gepflegt wird das Biotop im Pfarrgarten von Gemeindeleiter Ralf Kreiselmeyer und das Biotop beim Pfarreiheim vom Hauswart Roland Imboden, geschnitten wird mit der Sense in Etappen. Die Entwicklung beider Biotope wird engmaschig kontrolliert.

Ausblick

Im Frühling 2025 wird beim Pfarreiheim eine Sitzbank zum Verweilen und Beobachten einladen. Eine erste geführte Besichtigung der Biotope beim Pfarreiheim und im Pfarrgarten wird im Sommer 2025 möglich sein. Die Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins werden über ihren Verein darüber informiert.

Sandra Kunz

Kirchgemeinderätin St. Stephan, Ressort Energie & Umwelt
Pfarrei St. Stephan Therwil /Biel-Benken





Ralf Kreismeyer und Roland Imboden am Sensekurs

Eine Überraschung nach der anderen

Das Wetter meinte es gut an diesem Samstagmorgen. Wir, der Natur- und Vogelschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen waren zu Besuch in dem uns «noch» unbekanntem Terrain von Therwil.

Start war um 7:30 Uhr beim Schützenhaus „Chäppeli“.

In mehreren Gruppen aufgeteilt ging es Richtung Unterer Rebgarten. Es fällt sofort auf, dass in Therwil viel Naturschutz umgesetzt wird. Überall hat es Stein- und Holzhaufen. Man sieht viele Nisthilfen, alte «abgestorbene» Bäume und Steinkauz-Nistkästen auf dem ganzen Weg.

Kaum im Rebgarten angekommen, hört man auch schon den Gartenrotschwanz, der in einem Baum sitzt. Den Neuntöter und ein Storchennest mit zwei Jungen gibt es auch noch zu entdecken und aus einem nahegelegenen Waldstück hören wir kurz einen Pirol. Fabio di Pietro, unser Exkursionsleiter, zeigt uns die Nisthilfen für die Dohlen, die sich an den Stangen der Hochspannungsleitung befinden. Dohlen können wir jedoch keine entdecken. Auf dem Weg Richtung Stockackerhof fliegen plötzlich Bienenfresser an uns vorbei. Ob die wohl auf dem Weg zum Kaiserstuhl sind? Kurz nach dem Eigenhof sitzt ein Schwarzmilan ruhig in einem Baum und beobachtet uns aufmerksam. Ein paar Meter daneben befindet sich ein Schwarzmilan-Horst mit drei Jungen. Was für eine wunderschöne Überraschung.

Der nächste längere Halt fand beim Känelrain statt. Auf der Buntbrache beobachteten wir lange Schwarzkehlchen (m/w), eine Dorngrasmücke und einen Orpheusspötter. Im Gebäude im Hintergrund hörten wir immer wieder die Bettelrufe von den jungen Turmfalken.

Auf dem Weg ins Mooswasen zeigte uns Konrad Knüsel noch den Traforturm mit den Fledermauskästen und den Nistkästen für die Mauersegler. Im Mooswasen angekommen, wurden wir mit einem feinen Aperitif empfangen. Das Mooswasen ist im Besitz der Bürgergemeinde Therwil. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde entstand zusammen mit dem NV Therwil das zweitgrösste Naturschutzgebiet des Kantons Baselland.

Auf der gegenüberliegenden Seite, erzählt uns Konrad weiter, befindet sich ein Stück Land mit einem Weiher. Durch ihren Einsatz haben sie es soweit geschafft, den Weiher durch eine Pufferzone zu schützen. Ziel ist es, das ganze Gebiet, das der Einwohnergemeinde gehört, in das Naturschutzgebiet zu integrieren. Gespräche haben bereits stattgefunden. Nun hoffen wir, dass es klappt und die Einwohnergemeinde zustimmt. Der Teichrohrsänger wird sich auf jeden Fall wohl fühlen in dem wunderschönen Mooswasen.

Fränzi Weber



Gartenrotschwanz



Neuntöter Männchen



Bienenfresser



Schwarzmilan



Schwarzkehlchen



Dorngrasmücke



Orpheusspötter



Waldpflege tag

16.03.2024

Um 8:30 h konnte Waldchef Felix Heinis eine beachtliche Anzahl Helferinnen und Helfer beim Forsthaus Fichtenrain begrüßen, darunter auch viele Kinder. Er bedankte sich für die grosse Unterstützung bei der Waldpflege, vor allem auch von treuen Mitwirkenden. Ausserdem erwähnte er, dass am Ende des Arbeitseinsatzes alle Beteiligten Anrecht auf einen Gutschein über CHF 20.00 Rabatt auf den Preis eines Weihnachtsbaumes haben würden, einlösbar bei den Christbaumverkäufen 2024 der Bürgergemeinde.

Bei der Schlagräumung ging es dann darum, in den Gebieten «Moosholz» und «Fichtenrain» am Boden liegende Äste aufzulesen und zu Holzhaufen aufzuschichten. Dadurch erhält der Waldboden mehr Licht und er wird vor Erosion geschützt. Die Holzhaufen sind wichtig für Nährstoffreserven und bieten zudem verschiedenen Tieren Lebensraum und Unterschlupf. Bei guten Wetterbedingungen ging die Arbeit zügig voran, zwischendurch wurden wir durch ein Znüni gestärkt und am Mittag mit einem feinen Essen verwöhnt. Die Gemüsesuppe war wieder sehr schmackhaft! Bei Kaffee und Kuchen sowie diversen Getränken und anregenden Gesprächen fand der Anlass einen gemütlichen Abschluss.

Edith Comte





Mehr als Verwalten



Ihre Verwaltung mit genossenschaftlicher Verankerung

Als Tochter der Mieter-
Baugenossenschaft Basel steht
für uns tagtäglich der Mensch
im Fokus.

MBG Verwaltungs AG | Wartenbergstrasse 40
4052 Basel | T 061 515 07 00



Erfahren Sie mehr
über unser
vielfältiges Dienst-
leistungsangebot:
www.mbgv-basel.ch

Mauersegler „SPYR“ - Therwil 2024

Wegen des regnerischen und eher kalten Wetters bis Mitte Juni war 2024 eine schwierige Saison für die auf Wärme angewiesene Vogelart.

Das hatte Auswirkungen auf den Brutverlauf:

- Eine erste Gruppe traf wie üblich Ende April aus Afrika ein und begann umgehend mit dem Brutgeschäft. Das kalte Wetter hatte jedoch Folgen: es kam zu Brutaufgaben.
- Der Hauptharst traf erst in der zweiten Maihälfte ein. Bei den Jungvögeln waren deshalb grosse Unterschiede in der Entwicklung festzustellen.
- Erstmals konnte beobachtet werden, dass ein Altvogel von einem Turmfalke aus dem Kasten weggetragen wurde. Dieses Verhalten scheint sich nun auch bei uns einzubürgern.

Trotz all diesen Schwierigkeiten blieb der Bruterfolg mit 42 Paaren im Durchschnitt der letzten 2 Jahre.



Umplatzen von Nistkästen in der Kolonie Werkhof Baugeschäft Paul Gschwind AG Therwil. Besten Dank an Pascal Gschwind und Ennio Unfer.
Foto: Gerhard Brunner



Bremsmanöver bei Kasteneinflug
Fotos: Kurt Wüthrich Tenniken
Text: Gerhard Brunner



für sämtliche Arbeiten im und ums Haus

ANGELO MANGANIELLO

Baudima GmbH
Weidenweg 23
4147 Aesch

+41 79 725 70 70
a.manganiello@baudima.ch

Restaurant Grossmatt
Familie Hellinger 4106 Therwil Telefon 061/ 7211053



Restaurant mit 40 Sitzplätzen
Säli für 30 Personen
Sommergrill mit Gartenterrasse
für Hochzeitsapèro etc.
Kegelbahn mit 20 Sitzplätzen



Oberwilerstrasse 21
4106 Therwil
061 721 44 44
www.radio-tv-buergi.ch

radio • hi-fi • tv • video • foto

Reparaturen aller Marken
in eigener Werkstatt

Der Weg in die Stadt lohnt sich nicht!

**kompetent
schnell
zuverlässig**



Ihr Auftrag ermöglicht Menschen mit Behinderung eine qualifizierte Arbeit und sichert zudem 140 agogisch begleitete Arbeitsplätze.

Unsere Dienstleistungen und Produkte sind vielfältig, orientieren sich am Markt und schaffen einen sozialen Mehrwert:

Grafisches Service-Zentrum
Elektronische Datenverarbeitung
Treuhand
kreativAtelier
Gastronomie
Flohmarkt

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag!



**Wohn- und Bürozentrum
für Körperbehinderte**
www.wbz.ch
+41 61 755 77 77



**Ihre Spende
in guten Händen**
Spendenkonto 40-1222-0

Dohlen-Ansiedlungsprojekt Therwil-Ettingen

Im Januar 2022 wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Ettingen an 2 Hochspannungsleitungen je 6 Dohlen-Nistkästen montiert (siehe Vereinsnachrichten 2022-2023 Seite 66). Gespannt warteten wir auf die weitere Entwicklung. Es war uns bekannt, dass in diesem Gebiet regelmässig grössere Gruppen Dohlen meist innerhalb von Saat- & Rabenkrähen Futterten. Sie stammten vermutlich von der florierenden Kolonie in Rodersdorf. Nun. Die weiteren Geschehnisse waren erfreulich, schliesslich aber auch wieder ernüchternd:

- Januar 2022: Montage von je 6 Nistkästen

- Januar 2023: die Kästen wurden (noch) nicht angeflogen

- 13. April 2024: rund um die Kästen werden mehrere Dohlen balzend beobachtet

- 28. April 2024: in 3-4 Kästen wird regelmässig Nistmaterial eingeflogen

- 15. Mai 2024: 2 Kasteneinstiege

- 2.-12. Juni 2024: es werden keinerlei Dohlen-Aktivitäten mehr festgestellt

Es bleibt rätselhaft, wie es zu diesem wahrscheinlichen Brutabbruch gekommen ist. Die Zukunft wird zeigen, wie es weiterläuft. Wir sind gespannt auf den Frühling 2025.

Fotos: Peter Richterich, Naturschutzverein Ettingen
Text: Gerhard Brunner, NV Therwil



Eine grosse Überraschung

Schwarzstörche können während der Zugzeit in unserer Region immer mal wieder beobachtet werden, sei es beim Überflug oder auch bei der Nahrungssuche auf dem Boden. Doch dieses Foto ist einzigartig. Mitten in der Brutzeit ist dieser Schwarzstorch in Rodersdorf in eine Fotofalle gelaufen (genauer Standort wird nicht bekannt gegeben).

Die Fotofalle wurde von den Jägern zur Überwachung des Wildschweinbestandes platziert. Ich habe dieses Foto der Vogelwarte Sempach zugestellt. Die Antwort liess nicht lange auf sich warten. Es ist nach Angaben der Vogelwarte der erste Nachweis eines Schwarzstorches in der Schweiz während der Brutzeit. Ob es sich um einen Jungstorch handelt oder einen ausgewachsenen Vogel, konnte nicht festgestellt werden. Die Ausbreitung des Schwarzstorches in Richtung Schweiz ist in den letzten Jahren zu beobachten. Nun sind wir gespannt, was im 2025 passieren wird, ob es etwas Einmaliges ist oder vielleicht ein Neuanfang.

Konrad Knüsel





**„Auch aus Steinen,
die einem in den
Weg gelegt werden,
kann man etwas
Schönes bauen.“**

J. W. von Goethe.

Mario Knecht
Gartengestaltung

nachhaltig planen
naturnah ausführen
einheimisch pflanzen

BIO
TERRA
FACHBETRIEB



gschwind

weinbau &

weinhandwerk



SCHNEIDER
Gartengestaltung AG
Ettingen

Tel. 061 401 42 00
Brühlstrasse 15a, 4107 Ettingen
www.schneider-gartenbau.ch
info@schneider-gartenbau.ch



So wird jede Arbeit zum Vergnügen!

STIHL®

Kettensäge
bereits ab CHF 269.--



Beratung, Verkauf und Service bei Ihrem Fachhändler

Stohler AG, Erlenstr. 27, 4106 Therwil
Rasenpflege - und Reinigungsmaschinen

Tel: 061 421 20 90 info@stohler-ag.ch www.stohler-ag.ch



≡≡≡ SABAG ≡≡≡

Wohnräume und Baukompetenz



«NIMMSCH D'SUNNE,
DENN HESCH VIEL
ENERGIE GWUNNE.»

•••
ALLES UNTER EINEM DACH:
Photovoltaik • Holz- und Pelletfeuerungen • Solaranlagen •
Wärmepumpen • Störungsbehebung • Kesselauswechslung

LWS 
WÄRME UND SOLARENERGIE

LWS Wärmeservice GmbH, 4106 Therwil
www.waermeservice.ch, 061 733 18 08 **Umwelt- und kundenfreundlich.**

Mooswasenpflage,tag,

07.09.2024

Eine angenehme Morgenfrische lockte ein Dutzend Erwachsene und ein Dutzend Jugendliche der Jungschar in unser Naturschutzgebiet. Präsident Konrad Knüsel wies nach der Begrüssung auf die laufende Untersuchung hin, ob im Gebiet Wasserspitzmäuse vorkommen. Kotproben für DNA-Bestimmungen konnten in den mit Körnern bestückten Röhren bereits gesammelt werden. Allen Maier hat diesen Frühling und Sommer hier die Amphibien gezählt und erfreuliche Zahlen für Bergmolche und Fadenmolche notieren können.

Wie seit einigen Jahren üblich, wird jeweils nur eine Hälfte des Naturschutzgebietes bearbeitet, also das Riedgras geschnitten. Zusätzlich hat der Forst einige Kopfweiden (zu) radikal geschnitten und auch die Roten Hornsträucher zurückgeschnitten. Es lag also viel Pflanzenmaterial herum. So packten wir zu, jeder griff zu einem Rechen oder einer Gabel, und los ging's. Riedgras und Äste wurden zu teils mannshohen Haufen geschichtet, zumeist über den alten Haufen, von denen nach einem Jahr biologischem Abbau nur noch kümmerliche Reste vorhanden waren. Diese Haufen bilden wichtige Brut- und Überwinterungsorte für Blindschleichen und andere Kleintiere. Auch der Grünspecht besucht diese regelmässig, und er begleitete uns heute mit seinem Ruf. Prächtige Exemplare von Weinbergschnecken haben wir an mehreren Stellen gesehen. Ein junges Grünfüssiges Teichhuhn zeigte keine Scheu und inspizierte neugierig unser Schaffen am Wasser. Mit Entsetzen fischten wir dort fünf Robidog-Säcke aus dem Wasser. Wie blöd muss man sein, um diese im Naturschutzgebiet zu entsorgen?! Nun, wir fokussierten uns auf das Krampfen und kamen zügig voran. Ein spezieller Dank gebührt den Jugendlichen von Oved's Jungschar, sie haben tüchtig zugegriffen und mitgeholfen, dass am Mittag alles erledigt war. Andi sei gedankt für die reichhaltigen Fleisch- und Käseplatten und allerlei Schoggistengel, die in der zunehmenden Hitze davonliefen. Gegen den Durst gab es frischen Apfelmost aus Rodersdorf, und Konrad stellte frisch geerntete Zwetschgen zum Schnausen und zum Mitnehmen hin. Vielen Dank! Ja, auch die Begegnungen und Gespräche untereinander sind immer schön und wichtig; sie geben uns das gute Gefühl, gemeinsam etwas für die Natur geleistet zu haben.

Leonhard Hagmann







AH Basel

Nistkästen und viele weitere Kostbarkeiten aus der Holzwerkstatt der Stiftung AHBasel

Wir produzieren auch Spezialanfertigungen, nehmen Sie unverbindlich Kontakt auf.

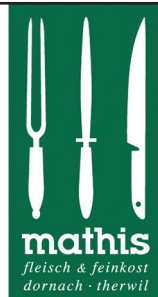
Online-Shop
www.ahbasel.ch/online-shop/

Kontakt
w.schoepfer@ahbasel.ch
Telefon: +41 (0)61 386 30 58

Ihre beste Wahl in der Region für
Spagyrik / Schüssler Salze / Medikamente







Bahnhofstrasse 5, 4106 Therwil
Tel. +41 61 721 26 20
drogerie-eichenberger.ch
info@drogerie-eichenberger.ch



Zahnarztpraxis Husi
eidg. dipl. Zahnärzte/SSO

Dr. med. dent. Clemens B. Husi
Dr. med. dent. Belén Husi-González

-  061 411 44 22
-  info@zahnarztpraxis-husi.ch
-  www.zahnarztpraxis-husi.ch
-  Bahnhofstrasse 21b, 4106 Therwil

ETAVIS 
KRIEDEL+SCHAFFNER AG

Kundendienst
Elektroinstallationen

ETAVIS Kriegel+Schaffner AG
Wien-Strasse 2, CH-4002 Basel
Tel. +41 61 316 60 60
DW +41 61 316 62 25
kundendienst-basel@etavis.ch



Wasserspitzmäuse im Mooswasen

Im Frühsommer organisierte das Ebenrain-Zentrum, Abteilung Natur und Landschaft vom Kanton Baselland, eine Exkursion zum Thema Wasserspitzmäuse im Talweiher Anwil. Die Exkursion wurde geleitet von Cristina Boschi, WIN – Stiftung zur Förderung von Kleinkarnivoren, Wieselnetz und Spezialistin für Wasserspitzmäuse. Während dieser sehr lehrreichen Exkursion stellte Markus Plattner, Leiter Amt für Natur und Landschaft Baselland, die Frage, ob der Natur- und Vogelschutzverein Therwil in der Lage wäre, auf freiwilliger Basis, eine Untersuchungsreihe zum Thema Wasserspitzmäuse im Mooswasen durchzuführen. Ein solches Angebot konnte natürlich nicht ausgeschlagen werden. So konnten wir, in fachlicher Begleitung durch Cristina Boschi, im Mooswasen entlang von drei Transekten (Reihen) je 10 Kotröhrchen auslegen und gleichzeitig wurden wir instruiert, wie wir diese betreuen können.

Die Aufgabe war klar: 6 Wochen lang sollte immer am gleichen Wochentag jedes Röhrchen kontrolliert, gereinigt und allfälliger Kot in einem speziell dafür präparierten Behälter gesammelt werden. Damit diese Genauigkeit garantiert werden konnte, stellte sich ein Team bestehend aus Marianne Eichenberger, Dominik Hügli und Konrad Knüsel zusammen. Es war eine Laborarbeit im Feld. Gearbeitet wurde mit Handschuhen, welche nach jeder Versuchsreihe gewechselt werden mussten, damit keine DNA weder von Menschen noch von einer Reihe zur anderen übertragen wurde. Das Gleiche galt auch für alle weiteren Hilfsmaterialien. Es war am Anfang eine grosse Herausforderung, die kleinen Röhren in den hohen Seggen und im noch höheren Schilf wieder zu finden und die kleinen "Kotperlen" zu erkennen und in die dafür vorgesehenen Behälter zu transferieren.

Alle gesammelten Kotproben wurden dann mittels einer DNA-Analyse untersucht. Und seit Ende November haben wir die Bestätigung, im Schutzgebiet Mooswasen lebt die seltene Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*).

Die winzige Wasserspitzmaus taucht am Grund von Bächen und Teichen nach Kleinkrebsen, Insektenlarven und anderen Wasserlebewesen. Die Wasserspitzmaus ist die grösste von elf Spitzmausarten in der Schweiz. Sie misst ohne Schwanz 6 bis 10 Zentimeter und wiegt 10 bis 20 Gramm. Ihr Pelz ist zweifarbig mit hellem Bauch und schiefergrauem bis schwarzem Rücken. Die Wasserspitzmaus war 2016 "Tier des Jahres" und braucht unverbaute Gewässer mit guter Wasserqualität.

Gemäss den aktuellen Verbreitungskarten (Info Fauna) gibt es im Leimental sowie in der nahen Region Basel seit über 20 Jahren keine bekannten Nachweise von Wasserspitzmäusen mehr. Die nächsten Vorkommen befinden sich im hinteren Lützelatal sowie in den Gemeinden Anwil oder Arboldswil.

Es war eine sehr spannende Aufgabe und die Freude war gross über den erbrachten Nachweis. Wir danken Markus Plattner für diese Möglichkeit und das Vertrauen, welches in den Natur- und Vogelschutzverein gesetzt wurde.

Dominik Hügli und Konrad Knüsel





Libellen im Naturschutzgebiet Mooswasen

Libellen sind für mich faszinierende Tiere. Sehr elegante Insekten mit bemerkenswerten Flugkünsten und einem interessanten Lebenszyklus. Um mehr über Libellen zu lernen, habe ich 2024 an einem Grundkurs Libellen teilgenommen. Eine Aufgabe dieses Kurses war die Kartierung eines Gebiets, das selbst ausgewählt werden konnte. Dafür habe ich das Naturschutzgebiet Mooswasen ausgesucht.

In den Teichen dort können sich die Libellen fortpflanzen. Sie legen Eier, die Larven leben im Wasser, wachsen und häuten sich, bis sie ausgewachsen sind. Dann klettern sie aus dem Wasser, z.B. auf Wasserpflanzen oder Steine. Dort klammern sie sich fest, die Rückenhaut reißt auf und die junge Libelle schlüpft.

Nach dem Schlüpfen sind die Libellen nicht mehr am Wasser zu finden. Sie ziehen sich in Reifungshabitate zurück. Das sind insektenreiche Strukturen wie Hecken, Waldränder oder auch die neu angesäte Buntbrache direkt neben dem Naturschutzgebiet. Dort erhalten ihre Körper die typische Färbung und die Geschlechtsorgane reifen heran.

Dann kehren sie zum Gewässer zurück, um sich dort zu paaren. Das Männchen packt das Weibchen am Hinterkopf oder am Hinterrand der Vorderbrust, es bildet sich ein Tandem. Das Weibchen biegt seinen Hinterleib nach vorne, es bildet sich das Paarungsrad und das Sperma des Männchens wird übertragen. Anschliessend erfolgt die Eiablage, bei manchen Arten im Tandem, bei anderen Arten legen die Weibchen die Eier alleine ab, manchmal vom Männchen bewacht.

Zwischen dem 13.05.2024 und dem 20.08.2024 habe ich im Mooswasen nach Libellen Ausschau gehalten. Dabei konnte ich insgesamt 14 Libellenarten beobachten. Da die Vegetation sehr hoch war, wurde auf eine Begehung im eingezäunten Gebiet verzichtet, meine Beobachtungen wurden vom Weg aus gemacht.

Bei den meisten der beobachteten Arten handelt es sich um Libellen, die Stillgewässer mittlerer und höherer Sukzession bevorzugen, das heisst Gewässer, die schon ziemlich stark bewachsen sind und nur eine kleine offene Wasserfläche aufweisen.

Dazu gehören z.B. die Gemeine Winterlibelle oder die Keilfleck-Mosaikjungfer. Weiterhin gab es dort solche Arten, die generell an Stillgewässern vorkommen. Das sind u.a. die Hufeisen-Azurjungfer, der Vierfleck, die Blaugrüne Mosaikjungfer oder die Grosse Königslibelle. Die Grosse Pechlibelle braucht sonnige Gewässer, auch sie konnte ich beobachten. Interessant ist das Auftreten der Zweigestreiften Quelljungfer. Diese Art bewohnt eigentlich kleine Fließgewässer und auch im Mooswasen patrouilliert sie hauptsächlich entlang dem Moosbach, der in diesem Frühjahr etwas ausgelichtet wurde. Manchmal lässt sie sich aber auch beobachten, wenn sie dem Weg entlang hin- und herfliegt oder in der Vegetation der Teiche rastet. Auch die Blauflügel-Prachtlibelle - eine weitere Fließgewässerart - ist wohl ein Gast vom Moosbach.

Wenn eine Libellenart in einem Gebiet gesehen wird, heisst das noch lange nicht, dass sie sich dort auch fortpflanzt. Kann man sie jedoch bei der Paarung oder sogar bei der Eiablage beobachten, ist das ein starkes Indiz dafür. Ein Tandem oder ein Paarungsrad konnte ich bei der Westlichen Weidenjungfer und bei der Blutroten Heidelibelle sehen. Bei 4 Arten - Gemeine Winterlibelle, Frühe Adonislibelle, Hufeisen-Azurjungfer, Grosse Heidelibelle - konnte die Eiablage beobachtet werden.

Bei früheren Erhebungen waren 2 potentiell gefährdete Arten, nämlich das Saphirauge und die Fledermaus-Azurjungfer festgestellt worden. Diese konnte ich leider dieses Jahr nicht finden. Auch war die Artenzahl zwischen 2018 und 2020 mit 24 Arten signifikant höher als dieses Jahr mit 14 Arten.

Grund dafür könnte sein, dass mittlerweile die Teiche sehr stark zugewachsen sind. Die freie Wasserfläche der Teiche südlich vom Weg ist klein, meist haben sich Binsen und Schilf stark ausgebreitet und verdecken das Wasser. Um die Vielfalt der Libellen zu erhöhen, wäre es gut, immer wieder einen Teil der Wasserpflanzen der Teiche zu entfernen und so die freie Wasserfläche zu erhöhen. Der Teich nördlich vom Weg verfügt zwar über eine grössere freie Wasserfläche, doch ist er wegen der inzwischen recht dichten Ufervegetation stark beschattet.

Dort könnte man die Ufervegetation etwas auslichten, so dass mehr Sonne auf die Wasserfläche fällt.

Trotz allem ist der Mooswasen ein guter Lebensraum für Libellen und könnte mit kleinen Massnahmen noch besser werden.

Anette von Matt

Artenliste Libellen Mooswasen Therwil 2024

Name deutsch	Name lateinisch
Blaflügel-Prachtlibelle	<i>Calopteryx virgo</i>
Westliche Weidenjungfer	<i>Chalcolestes viridis</i>
Gemeine Winterlibelle	<i>Sympecma fusca</i>
Frühe Adonisl libelle	<i>Pyrrhosoma nymphula</i>
Grosse Pechlibelle	<i>Ischnura elegans</i>
Hufeisen-Azurjungfer	<i>Coenagrion puella</i>
Blaugrüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna cyanea</i>
Keilfleck-Mosaikjungfer	<i>Aeshna isoceles</i>
Grosse Königslibelle	<i>Anax imperator</i>
Zweigestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster boltonii</i>
Vierfleck	<i>Libellula quadrimaculata</i>
Feuerlibelle	<i>Crocothemis erythraea</i>
Blutrote Heidelibelle	<i>Sympetrum sanguineum</i>
Grosse Heidelibelle	<i>Sympetrum striolatum</i>



Westliche Weidenjungfer



Hufeisen-Azurjungfer



Hufeisen-Azurjungfer Tandem



Hufeisen-Azurjungfer Paarungsrade



Grosse Heidelibelle



Grosse Heidelibelle Paarungsrade



Gemeine Winterlibelle



Grosse Pechlibelle



Frühe Adonislibelle



Frühe Adonislibelle Tandem



Frühe Adonislibelle Paarungsrade



Blutrote Heidelibelle

Amphibienzählung im Mooswasen

Der Natur- und Vogelschutzverein wurde von Allen Maier Dornach angefragt, ob er im Frühling 2024 eine Amphibienzählung im Mooswasen durchführen dürfe. Dieser Anfrage sind wir gerne nachgekommen, hat Allen Maier doch eine Masterarbeit zu Amphibien gemacht.

Es fanden 6 Rundgänge statt. Hier die Zusammenfassung:

An folgenden Daten wurden die Erhebungen durchgeführt:

11. März 2024	19. März 2024
978 Grasfrosch	Wenige Grasfrösche, nicht gezählt
435 Grasfroschlaich	93 Erdkröten
17 Erdkröten	7 Erdkrötenrufer
11 Bergmolche	2 Wasserfrosch-Komplex
10 Fadenmolche	42 Bergmolch
	9 Fadenmolch

27. April 2024 bei 16 Grad um 21.30 Uhr	10. Mai 2024
7 Wasserfrosch-Komplex	Keine Rufer, somit keine Zählung möglich
119 Bergmolch	
50 Fadenmolch	

26. Mai 2024	7. Juni bei 20 Grad um 22.30 Uhr
Keine Rufer, somit keine Zählung möglich	7 Wasserfrosch-Komplex Rufer sowie 13 Adulte
	3 Bergmolche

Erklärung zum Wasserfrosch-Komplex (ist vielleicht nicht allen ein Begriff)

Der Wasserfrosch-Komplex ist ein Begriff, den man für die 3 Wasserfroscharten Kleiner Wasserfrosch, Teichfrosch und den invasiven Seefrosch verwendet. Diese Arten ähneln sich sehr und verpaaren sich zudem untereinander.

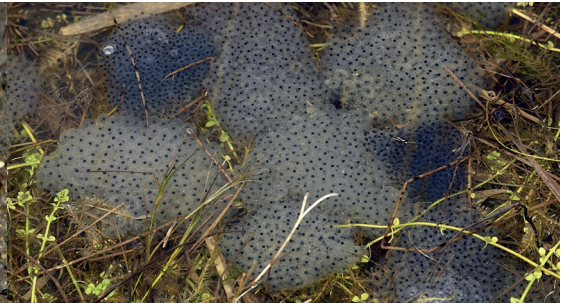
Ausserdem sind sie voneinander nicht zuverlässig unterscheidbar und können nur mit einer genetischen Methode sicher bestimmt werden.

Leider war der Laubfrosch nicht feststellbar, aber das kann sich ja mit entsprechenden Verbesserungsmaßnahmen noch ändern.

Konrad Knüsel



Grasfrosch



Grasfroschlaich



Erdkröte



Wasserfrosch



Fadenmolch



Bergmolch

Nistkastenputzete

21.09.2024

Am 21. September 2024 trafen wir uns voller Motivation beim Schützenhaus in Therwil. Nach einer kurzen Instruktion teilten wir uns in Gruppen auf und suchten den ersten Nistkasten.

Wir waren alle schon ganz gespannt, was in diesen Nistkästen zu finden sein wird. Ganz aufregend war es natürlich, als wir ein kleines Ei gefunden haben. Wir haben es gemessen und konnten auf einer Liste nachschauen, was für ein Vogel dieses Ei gelegt hat.

Es war sehr eindrücklich zu sehen, dass so ein kleiner Vogel so ein schönes Nest bauen kann und was sich in diesem Nest befindet. Meistens war das Nest aus Moos.

Um die Nester zu reinigen, hatten wir eine Leiter zum Hochsteigen, einen Spachtel und einen Handbesen.

Nachdem wir alle Nistkästen geputzt hatten, hat uns der Naturschutzverein ein feines Zvieri vorbereitet. Es gab Würste vom Grill und leckere Riegel, die uns gestärkt haben.

Jemand vom Naturschutzverein hat uns noch ein paar Eier gezeigt, die sich in den Nistkästen versteckt hatten.

Am Ende des Tages haben wir noch ein paar Spiele gespielt und Hütten aus Ästen gebaut. Es war ein supertoller Tag und wir sind alle froh, dass wir so schönes Wetter hatten.

Ronja



Avifauna 2024

Die Beobachtungen beschränken sich auf das Leimental bis Rodersdorf/Leymen F. Im Vergleich zu den Meldungen von 2023 ist die Anzahl Einträge in die Homepage des NVT gesunken.

2024	Anzahl Meldungen auf Homepage	100	- 177	Meldungen
2023	Anzahl Meldungen auf Homepage	277		
2024	Anzahl Melder*innen	13	- 2	Personen
2023	Anzahl Melder*innen	15		
2024	Anzahl Vogelarten	68	- 27	Vogelarten
2023	Anzahl Vogelarten	95		

Aussergewöhnliche Beobachtungen waren z. B. Beutelmeise, Seeadler, Waldlaubsänger, Wiedehopf.

Melderinnen und Melder auf der Internetseite des NVT 2024

Aycicek Ilker

Dürrenberger Toni

Eichenberger Marianne

Evans Dean

Evans Amanda

Huber Hans-Jörg

Knüsel Konrad

Kramer Christoph

Roskopf Andreas

Vincent Monika

Von Matt Anette

Weiss Hans-Ruedi

Weber Monique

Zusammengestellt von Anette von Matt.

Alle Beobachtungen können Sie auf der Homepage des NV Therwil nachschauen.

www.nvtherwil.ch/beobachtungen

Herbstexkursion Klingnauer Stausee

22.09.2024

Auf die Ankündigung im Birsigtal Boten fanden sich dreizehn Hobbyornithologen am Sonntagmorgen kurz vor 7 Uhr zusammen zur gemeinsamen Fahrt von Therwil über Basel SBB, Brugg und Turgi nach Döttingen. Bei kühlen Temperaturen und Morgennebel erreichten wir die Brücke über die Aare, wo wir mehrere Kormorane, Stare und Singdrosseln sichtigten. Der Wanderweg am linken Ufer sollte nun mit vielen Halte- und Aussichtspunkten unsere Route für die nächsten Stunden werden. Dank der Fernrohre, die einige Teilnehmer sowie Konrad Knüsel, unser Exkursionsleiter, mitgenommen hatten, konnten wir über 60 Vogelarten beobachten und bestimmen.

Auf Bäumen und Hecken fanden wir Schwarzkehlchen, Bergstelze, Feldsperling, Mönchsgrasmücke, Gartenbaumläufer und Grauschnäpper. An Greifvögeln gab es unter anderem Rotmilane und Rohrweihen zu sehen. Mehrfach flog eine Wasserralle über dem See durch.

Am Aussichtsturm kamen mehrere Bekassinen mit ihrem markanten Rückengefieder sowie auch der Grosse Brachvogel auf den Sandbänken in Sicht. Nun richtete sich die Aufmerksamkeit auch auf die Wasservögel: zahlreiche Schnatterenten, weiterhin Krick-, Pfeif-, Tafel- und Reiherente, Blässhuhn, Teichhuhn (auch Jungvögel), Zwerg- und Haubentaucher, Zwergdommel, Lach-, Mittelmeer- und Heringsmöwe waren anzutreffen, Grau-, Silber- und sogar Seidenreiherr sahen wir.

Um die elfte Stunde wurde es für den restlichen Tag sonnig und zunehmend wärmer, nun glänzten im Sonnenschein zahllose Rostgänse. Nach mehrmaligem kurzem Aufblitzen konnte der Eisvogel auch endlich länger beobachtet werden.

Unter den Limikolen auf den Sandbänken konnten Waldwasserläufer, Alpenstrandläufer, Kampfläufer, Bruchwasserläufer, Flussuferläufer unterschieden werden.

Nach Picknick in der Sonne am Seeufer und weiterer Beobachtung der Sandbänke besichtigten wir noch kurz den renaturierten Binnenkanal und traten von Koblenz aus die Heimreise an. Wir hatten eine wunderschöne Herbstexkursion voller Entdeckungen. Danke an die Organisatoren!

Stefan Schramm



Star



Schnatterente



Wildschweinrotte



Haubentaucher

30. Kantonaler Naturschutztag

26.10.2024

Ökologische Aufwertung am Veloweg nach Ettingen

Am letzten Oktober-Samstag fand der 30. Kantonale Naturschutztag statt. Zwei Dutzend motivierte Naturschützerinnen und Vogelschützer aus Therwil (NVT) und allen umliegenden Gemeinden waren bereit, bei angenehmem Wetter einen aktiven Beitrag für unsere Natur zu leisten.

Die 2003 im Rahmen der Aktion „Bäumiges Baselbiet“ gepflanzten Wildbirnen, Wildäpfel und Speierlinge entlang des Veloweges nach Ettingen haben sich kräftig entwickelt. Allerdings klafften zwischen den Bäumen grosse Lücken. Diese Flächen wurden nun ökologisch aufgewertet.

Das Projekt wurde von Markus Plattner, Abteilungsleiter Natur und Landschaft, Ebenrain, schon im Frühling lanciert mit der Anfrage an den NVT, eine ökologische Aufwertung zu entwickeln und umzusetzen. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit führte schliesslich zur vollständigen Kostenübernahme durch den Kanton.

NVT-Präsident Konrad Knüsel umriss zu Beginn das Vorhaben: Steinerne Wieselburgen, riesige Holzhaufen, eine Sandlinse und Sträucherpflanzungen sollen Brut- und Aufenthaltsorte schaffen für Kleinsäuger, Vögel, Insekten, Sand- und Wildbienen, sowie Nahrungs- und Schutzmöglichkeiten für unzählige Lebewesen.

Mehrere Tonnen Bruchsteine wurden von Hand und mit schwerem Gerät unter Anleitung von Pit Montfort und seinem Team zu drei mächtigen Steinburgen zusammengefügt, mit Eingängen für Wiesel, die im Innern einen Hohlraum vorfinden für die Jungenaufzucht und zum Überwintern. Dank dem Greiftraktor von Lukas Gschwind war es möglich, grosse Baumstämme, begrenzt von ingerammten Pfählen, zu gewaltigen Holzhaufen aufzuschichten. Diese bieten Schutz- und Nistmöglichkeiten für Vögel, werden durch Pilze besiedelt, von Flechten und Moosen bewachsen und abgebaut. So bieten sie im Kreislauf der Natur auch vielfältige Nahrungsmöglichkeiten.

Für eine Sandlinse wurde eine 4m²-Fläche fast einen Meter tief mit Pickeln und Schaufeln ausgehoben. Dann mit einer Schicht Steine, einigen dicken Ästen und mehreren Kubikmetern Sand aufgefüllt. So finden Sand- und Wildbienen ihr bevorzugtes Habitat.

Gemeindepräsident Stefan Gschwind stattete uns einen Besuch ab, und er kam mit vollen Händen: Seine Schüler bauten ein schönes Bienenhotel, das diversen Insekten und Solitär-Bienen zur Fortpflanzung dient. Und die Schüler werden noch zwei weitere Bienenhotels zusammenzimmern, welche zur Bereicherung des ökologisch aufgewerteten Landstreifens beitragen. Vielen Dank!

Zwischen zwei bestehenden Heckenrosen wurden zwei Dutzend weitere einheimische Frühblüher-Sträucher gepflanzt. In wenigen Jahren bilden sie eine blühende Hecke, die auch Nahrung und Nistplätze für Vögel bieten wird. Die ökologische Aufwertung vernetzt die nahen wertvollen Biotope des Marchbachs, die Buntbrache, die Obstbäume und den lichten Laubwald am Hang.

Manches war ein Chrapf, aber der reichhaltige Znüni und Zmittag, von Andi Roszkopf ausgezeichnet vorbereitet, gab wieder Kraft, das Vorhaben zu vollbringen. Allen Helferinnen und Helfern sei herzlich gedankt für ihren Einsatz. Gerne berichten wir gelegentlich über die neuen Bewohner am Veloweg: die vielfältige Natur ist der Lohn für unsere Anstrengung. Und zum Abschluss gab's noch ein ornithologisches Highlight: ein Sperber, verfolgt von einer Krähe. Ein Schauspiel der besonderen Art.

Leonhard Hagmann



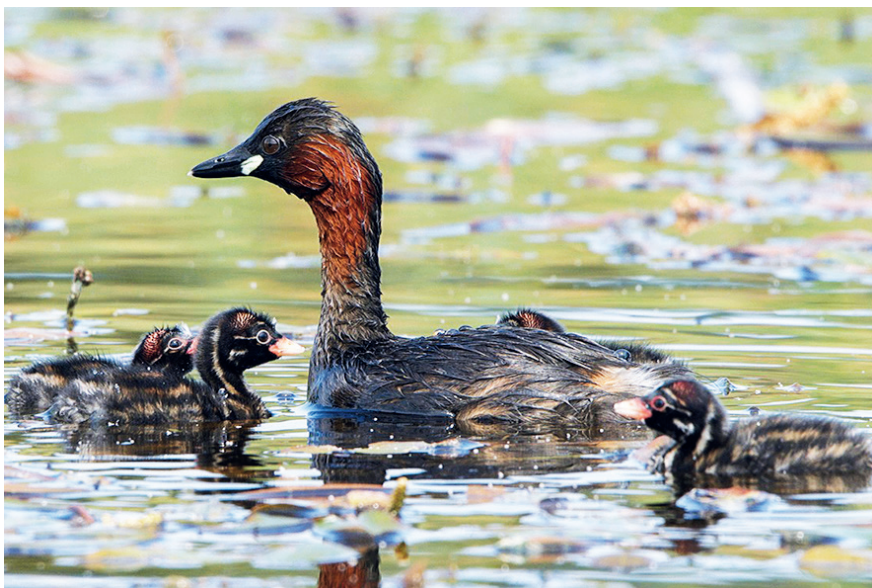




Ornithologenhocks im Februar und November

Im Keller des Benkensschulhauses versammelten sich über 50 Personen, um den Vogel des Jahres 2024 besser kennen zu lernen. Der Naturfilmer Beat Schneider zeigte phantastische Aufnahmen aus dem heimlichen Leben der Zwergtaucher. Der Dokumentarfilm führte uns in sein Habitat, wo er recht verborgen lebt, weil er häufig am Tauchen ist. Aber sein typisches Trillern verrät sofort, dass ein Zwergtaucher anwesend ist. Der Film, der in verschiedenen Naturschutzgebieten im Kanton Zürich entstand, zeigte den Nestbau, das Brüten und Schlüpfen und das Heranwachsen der Pulli: viele eindrückliche Bilder im Jahresverlauf mit vielen spannenden Aufnahmen von Amphibien und Libellen im gleichen Lebensraum der üppigen Ufervegetation. Nach dem packenden Filmvortrag stand Beat Schneider für Fragen zum Zwergtaucher und zu seinem zweijährigen Filmprojekt gerne zur Verfügung.

Präsident Konrad Knüsel präsentierte auch noch einen vollen Strauss von Informationen über unsere Vereinstätigkeiten im laufenden Jahr. Danach gab es, wie üblich, Kaffee und Kuchen und Gelegenheiten für Gespräche mit dem Filmautor.



Vogel des Jahres 2024: Zwergtaucher mit Jungen (Foto: Beat Schneider)

Biodiversität im Siedlungsraum:

Von heimlichen Nachbarn – und wie man ihnen auf die Schliche kommt.

Andreas Moser begeistert Therwil.

Der Natur- und Vogelschutzverein Therwil (NVT) organisiert halbjährlich einen Ornithologenhock, bei dem sich Naturbegeisterte zu Referaten und Filmen treffen. Für den vergangenen Dienstag hat sich der NVT etwas Besonderes einfallen lassen, denn er hat den bekannten Tierfilmer und TV-Moderator Andreas Moser für einen Vortrag eingeladen. Und die Zuschauerinnen und Zuhörer kamen in Scharen. Rund 350 Interessierte füllten die Mehrzweckhalle und lauschten dem bekannten „NetzNatur“-Biologen, der über 250 Sendungen produzierte, für einmal nicht vor dem Fernsehapparat, sondern live in Therwil.

Andreas Moser ist in Basel aufgewachsen und kennt alle Naturschutzgebiete der Region seit seiner Jugendzeit, als er sich bei „Schweizer Jugend forscht“ mit Amphibien und Reptilien befasste, so auch im Mooswasen von Therwil. Deshalb begann er sein Referat mit Luftbildern des Naturschutzgebiets aus der Vergangenheit und zeigte die Dynamik der Natur und die Veränderungen im Siedlungsraum. Dessen Biodiversität war das zentrale Thema des Abends. Doch wie erkennt man diese? Wie lernt man die heimlichen, nachtaktiven Nachbarn kennen? Andreas Moser zeigte, dass dieses Zusammenleben funktionieren kann, wenn man sich gegenseitig kennenlernt. Wie kann man also diesen Tieren begegnen? Antworten lieferte der Meister des Fachs in vielfältiger Weise.

Um sein Haus im Tessiner Val Blenio installierte Andreas Moser fünf Wildtierkameras, um seinen heimlichen Nachbarn auf die Schliche zu kommen. Die Infrarot-Bilder und -Videos enthüllten Erstaunliches. Marder huschten flink über Mauern und das in absoluter Dunkelheit. Sie vertrauen ihrem Geruchssinn und dem Tastsinn am ganzen Körper und den Schnauzhaaren. Sie verhalten sich stark territorial, markieren Autos und vieles mehr in ihren Territorien. Parkiert ein solcherart markiertes Auto in einem anderen Marder-Revier, wird dieser „Eindringling“ erkannt und bekämpft, zum Beispiel durch Beissen markierter Kabel, die nach einem fremden Marder riechen.

Spannend ist auch das Verhalten von Mäusen. Fallen sie durch raschelnde Geräusche in der Nacht auf, werden sie schnell zur Beute von Eulen oder Füchsen. Und was zeigen die nächtlichen Videos? Mäuse springen bei trockenem Wetter immer von Stein zu Stein, ohne raschelndes Laub zu berühren. Bei rauschendem Regen hingegen ist es sicherer, sich im nassen Gras zu bewegen als auf die Steine zu platschen. Phänomenal, welche Verhaltensmuster man bei einer simplen Maus durch intensives Beobachten entdecken kann.

Und was man sonst noch alles aufspüren kann, zeigten seine Wildcams: Nattern, Vipern und Eidechsen während des Tages, Dachse, verletzt hinkende Füchse, Rehe, Hirsche, und insektenjagende Fledermäuse, deren Art er mit einem Ultraschall-Detektor erst noch bestimmen muss. Kurz: er begegnet jede Nacht einer faszinierenden Vielfalt von Lebewesen. So entdeckte er mittels Wildtierkamera einen eingewanderten Goldschakal, von dessen Anwesenheit das ganze Tal nichts wusste.

Andreas Moser kam auch auf die immense Katzenpopulation zu sprechen, die schweizweit Millionen von Vögel fressen. Er erklärte die Angst vor Wölfen mit epigenetisch tradiertem Verhalten des Menschen, obwohl hier keiner von einem Wolf gebissen wurde, hingegen jedes Jahr 10'000 Hundebisse vorkommen. Mit Fakten müsse man die Leute sensibilisieren für die Anliegen der Natur, meinte er. Denn schützen tut man, was man kennt. Also, lernt sie kennen, die Natur!

Nach dem inspirierenden Vortrag leitete Oved Tavel, der den Referenten auch vorgestellt hatte, gekonnt über zu den zahlreichen Publikumsfragen. Andreas Moser war begeistert vom mächtigen Aufmarsch und vom Engagement des Natur- und Vogelschutzvereins in der Gemeinde. Dessen Aktivitäten und die laufenden Projekte wurden eingangs vom Präsidenten Konrad Knüsel souverän und mit eindrucklichen Bildern vorgestellt. Er erwähnte die erstmalige Rückkehr des Steinkauzes nach 50 Jahren im hinteren Leimental dank spezifischen Aufwertungen für diese seltene Eulenart. Mit der Kirchgemeinde wurde ein reichhaltiges Biodiversitätsprojekt realisiert.

Ökologische Aufwertungen wurden am Veloweg nach Ettingen ausgeführt und beim Hinterlindenhof konnte ein weiteres Biodiversitätsprojekt in Angriff genommen werden. Und das ist lediglich ein Teil der breitgefächerten Aktivitäten des NVT für die Natur in der Region.

Anschliessend konnte bei Kaffee und Kuchen mit Andreas Moser diskutiert werden. Dazu hatten Vereinsmitglieder gebacken und ein üppi- ges Kuchenbuffet aufgebaut. Andreas Moser regte zum Nachdenken an; unsere Naturschutzgebiete sind häufig zu klein und wenig vernetzt. Im Mooswasen bietet sich die Gelegenheit, dieses zu Gunsten der Natur zu erweitern. Mit dem Wissen über die Zusammenhänge in der Natur und mit etwas gutem Willen, kann dies möglich werden, motivierte Andreas Moser das kräftig applaudierende Publikum.

Leonhard Hagmann



Natur- und Vogelschutzverein am Therwiler Markt

Auch im 2024 durfte sich der NV Therwil mit einem Jokerstand am Therwiler Markt wieder präsentieren. Der Markt ist eine gute Gelegenheit, mit Personen in Kontakt zu treten und unsere Bekanntheit zu erhöhen. Zu viert nahmen wir die Arbeit auf: Edith Comte, Marianne Eichenberger, Hardy Hagmann und Konrad Knüsel vertraten den Verein am Stand.

Mit Nistkästen, Vereinsheften, Vogelpräparaten zum Erraten der jeweiligen Vogelart und viel Hochstamm-Süssmost schmückten wir unseren Stand. Ein paar Kuchenreste vom grossen Ornithologenhock vom Vorabend mit Andreas Moser rundeten unser Angebot ab. Andreas Moser war dann auch den ganzen Morgen ein grosses Gesprächsthema. Dies zeigt sehr deutlich, dass solche Anlässe eine grosse Ausstrahlung bewirken und somit auch nachhaltig für unseren Verein sind. Unser Ziel war es aber, Naturthemen mit den Besuchern zu besprechen und Süssmost zu verkaufen. Beim Süssmost durften wir bei Hardy ein grosses Verkaufstalent entdecken. Unermüdlich nahm er Box um Box in die Hand und sprach die Besucher auf unser ökologisches Produkt an und das mit sehr grossem Erfolg. Er war aber damit nicht zufrieden, nein, er versuchte gleich noch, die Kunden als Vereinsmitglieder zu gewinnen. Bravo Hardy. So war am Mittag nicht mehr viel für den Rücktransport übrig und der Morgen war ein schönes Erlebnis an der Verkaufsfrent mit gleichzeitiger Mitgliederwerbung.

An dieser Stelle auch unseren Dank an die Verantwortlichen vom Markt, dafür, dass sie uns diese Möglichkeit bieten.

Konrad Knüsel



Neuer Brutplatz für Mehlschwalben

Am Hochfeldweg wurde eine Fassade eines Hauses saniert. Der Eigentümer meldete sich bei uns mit der Frage, ob man allenfalls für Gebäudebrüter an seinem Haus etwas machen könnte. Die Zeit eilte, da das Gerüst bald abgebaut werden sollte. So beauftragte ich Geri Brunner, einen Augenschein zu nehmen und zu entscheiden, ob und in welcher Form wir einen neuen Brutplatz errichten konnten.

Das Haus scheint geeignet für Mehlschwalben, nicht aber für Mauersegler, da die Anflughöhe zu gering war. Darum wurden fünf Mehlschwalbennester inkl. Schmutzbrett montiert. Wir danken an dieser Stelle dem Hauseigentümer herzlich, dass er uns angefragt hat, damit ein weiterer Brutplatz erstellt werden konnte. Die Montage der Nester ist natürlich viel einfacher, wenn das Haus eingerüstet ist. Herzlichen Dank.

Konrad Knüsel



Eisvogelbrutwand Biel-Benken

Die Eisvogelbrutwand in Biel-Benken hält sich gut. Seit der Erstellung vor 3 Jahren mussten keine Eingriffe gemacht werden. Die Wand ist stabil und die wenigen Pflanzen, welche sich angesiedelt haben, konnten einfach beseitigt werden. Das Jahr 2024 war relativ niederschlagsreich, und eine Trockenperiode gab es nicht. So war es nicht verwunderlich, dass der Eisvogel sich neue Gebiete ausgesucht hat. Mit viel Freude konnten mehrere Beobachtungen an der Wand gemacht werden. Eine Brut hat noch nicht stattgefunden, aber wer weiss, vielleicht klappt es im neuen Jahr. So sind wir der Überzeugung, dass das Geld sehr gut investiert wurde.

Konrad Knüsel



Umwelteinsatz der Klasse 5e

21.11.2024

Die Klasse 5e war am 21.11.24 beim Birsmatthof, um eine Wieselburg zu bauen. Dort haben uns Beni und Konrad freundlich begrüsst und uns erklärt was wir heute machen. Beni hat uns dann noch ein Spiel gezeigt, das wir dann erst mal gespielt haben.

Nachher wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und es ging los. Beide Gruppen haben dasselbe gemacht, nur halt an verschiedenen Orten. Wir mussten einen Dornbusch schneiden. Wir Kinder haben mit der Heckenschere gearbeitet und ein paar andere von Hand. Konrad hat in dieser Zeit mit der Kettensäge auf der anderen Seite gearbeitet. Es hat ziemlich Spass gemacht. Nach ein bisschen arbeiten hatten wir Pause. Nach dieser Stärkung ging es weiter. Jetzt durften wir noch kleine Äste und Stummel von den grossen Ästen abschneiden. Es war an diesem Tag sehr kalt, was das Arbeiten nicht leichter gemacht hat. Viele von uns hatten richtig kalte Füsse.

Wir haben eine Hecke geschnitten für die Vögel. Wir haben die Rinde von einem Baum rundherum abgeschält, ausser an einer Stelle, dass der Baum nicht mehr so viel Sauerstoff bekommt, damit er tot ist, aber noch steht. So ist es für Spechte am besten. Dann haben wir alles ausser einem Dornstrauch und einem Weissdorn abgehackt, weil diese Sträucher gut sind für den Neuntöter. Der Neuntöter braucht die Dornen, um seine Beute aufzuspiessen, damit sie länger frisch bleibt. Wenn sich jemand fragt, warum wir das machen mussten: Die grossen Büsche wachsen zu schnell und dann haben die kleinen Büsche nicht genug Licht.

Von Adriana, Emma und Finley







ZIMMERMANN

AUSHUB - RÜCKBAU - GARTENBAU

4145 Gempen | 061 702 27 85 | 079 653 01 52 |

SelNET

Solar Elektro E-Mobility



Selnet AG | Hohenrainstr. 10 | 4133 Pratteln | Schweiz
www.selnet.ag | info@selnet.ag



24h / 7 Tage

für Sie eingeschaltet.
Telefon +41 61 377 60 60



MUCHENBERGER

**Schwimmbäder
Sanitäre Anlagen
Heizungen**

Muchenberger AG
Bruderholzstrasse 12
4103 Bottmingen
Telefon 061 425 93 25 Fax 061 425 93 29
info@muchenberger.ch www.muchenberger.ch



seit 1962

Biodiversitätsförderung Hinterlindenhof Therwil

Im Frühling 2024 kam der Landwirt Nico Betge auf den NV Therwil zu und bat um Beratung zur Förderung der Biodiversität auf seinem Hof. Das Ziel war, dass seine Kunden, welche seinen sehr schönen Hofladen aufsuchen, inspiriert werden sollten, damit sie ebenfalls bei sich zu Hause die natürliche Vielfalt in ihrem Garten oder auf dem Balkon stärken. In mehreren Gesprächen konnten die Ideen von Nico Betge mit den Anforderungen einer Aufwertung vereinbart werden. Die Ziele wurden definiert: Wildbienenstandorte, eine Hecke der Qualitätsstufe 2 mit Krautsaum, Ast- und Steinhaufen für Kleinsäuger und Unterstände für Reptilien und Kröten. Dazu ein Weiher, welcher mit dem Dachwasser des Gebäudes gespiesen wird.

Die Fläche sollte mit naturnahen Elementen eingefasst werden. So wurde eine Fläche für eine Buntbrache reserviert. Eine weitere Fläche wurde ausgeschieden, um damit den Besuchern die Ackerbegleitflora zu zeigen. Viele dieser Blumen haben heute in der intensiven Landwirtschaft keinen Platz mehr. Das Gleiche gilt für Gräser, welche langsam wachsen. Auch ihnen wurde ein Standort zugewiesen. Mit diesen Vorstellungen ging es auf Geldsuche.

Gleichzeitig wurden wir von der Lonza angefragt, ob wir eine gute Idee hätten für einen Arbeitstag in der Natur für 15 Mitarbeiter*innen. Diese Anfrage kam wie gelegen, konnten so doch die Eigenleistungen erhöht werden und gleichzeitig musste ich die Vereinsmitglieder nicht schon wieder um Mithilfe bitten.

Mit der Ausführung der Arbeiten wurde der Forstbetrieb Angenstein beauftragt, mit diesem haben wir in der Vergangenheit immer sehr gute Resultate erzielt. Nach einer letzten Besprechung am 8. November mit Gian Caminada und Jonas Vögtlin starteten die Arbeiten am 11. November. Der Humus wurde abgezogen und die Vorbereitungen für Weiher und Wildbienenstandorte vorbereitet. Die Arbeiten mit den Maschinen wurden so terminiert, dass die Handarbeiten dann am Donnerstag, 14. November, mit den Lonza-Mitarbeitern in Angriff genommen werden konnten.

Total motivierte Damen und Herren der Lonza nahmen die Handarbeiten auf, schichteten schwere Steine zur Mauer, pflanzten die neue Hecke, machten alle Feinarbeiten für die Wildbienen wie auch beim Weiher. Es war ein toller Tag und wir konnten am Abend allen Beteiligten nur ganz herzlich danken für diesen tollen Einsatz. Am Schluss wurde noch ein kleiner Mergelweg, welcher auch als Ruderalfläche genutzt werden kann, gebaut und unter der bestehenden Linde eine Sitzbank zum Verweilen und Beobachten erstellt.

Dieses Projekt war nur möglich durch die Unterstützung der Einwohnergemeinde Therwil im Rahmen des Projektes „Förderung von Natur und Landschaften“, der IWB, des Hilfsfonds der Vogelwarte Sempach, des Karl Schopfer-Fonds und von privaten Spendern. Wir danken allen Sponsoren von ganzem Herzen wie auch Nico Betge, dass er uns die Möglichkeit geboten hat, eine solche Aufwertung auf seinem Hof vorzunehmen. Die Entwicklung wird sehr spannend werden.

Konrad Knüsel





Arbeitseinsatz Hinterlindenhof Bericht Lonza

Die Firma Lonza ermöglicht ihren Mitarbeitern die Durchführung von Wohltätigkeitsarbeit mit einem Tag Sonderurlaub. Diese freiwilligen Arbeitseinsätze werden von den Mitarbeitern selbst organisiert. Ich habe mir daher Gedanken gemacht, was unsere Abteilung Nützliches machen könnte.

Über einen befreundeten Biologen wurde ich auf Konrad und den NV Therwil aufmerksam gemacht. Nach der Kontaktaufnahme hat Konrad dann ein tolles Projekt auf dem Hinterlindenhof in Therwil geplant. Am 14. November trafen dann 9 Kolleginnen und Kollegen mit mir bei Sonnenschein auf dem Hof ein.

Wir fanden die Projektfläche entsprechend vorbereitet vor. Mit einem Bagger war diese im Vorfeld neu gestaltet worden. Es wurden 2 kleine Teiche angelegt und die Fläche mit Kies verfüllt. Unter der Anleitung von Konrad, dem NV Therwil und vom Forst haben wir geholfen, diverse Kleinstrukturen und Insektenhotels anzulegen. Es wurde eine Wiese mit spezieller Ackerbegleitflora angesät, beim Teich wurde eine Trockensteinmauer angelegt und mit Totholz und Baumstümpfen und Steinen wurden weitere Verstecke für Reptilien und Insekten geschaffen.

Der talentierte Baggerfahrer hat uns oft in Staunen versetzt, wie schnell und präzise er die Fläche gestalten konnte. Wir mussten ihn ein wenig ausbremsen, damit er uns nicht noch arbeitslos gemacht hat. Zu Mittag hat uns Landwirt Nico Betge noch mit einem reichhaltigen Apéro aus dem Hofladen versorgt. Dann wurden noch eine Hecke mit verschiedenen Bäumen und Sträuchern gepflanzt und Pfosten für einen Zaun zum Schutz in den Boden gerammt. Die körperliche Arbeit hat uns alle warm gehalten und war eine gelungene Abwechslung zum Büro-Alltag.

Nun sind wir sehr gespannt, wie das Biotop im nächsten Jahr aussehen wird und welche Arten anzutreffen sind.

Pierre Brutschin (Lonza)



Wenn Vereine erfolgreich zusammenarbeiten, entsteht etwas Wertvolles

Der Natur- und Vogelschutzverein Blauen-Dittingen-Nenzlingen (NVBDN) bekam die Gelegenheit, in den Hochstammobstgärten von Patrick Staub, Landwirt Sonnenhof Nenzlingen, ökologische Aufwertungen umsetzen zu können.

Ich hatte ein solches Projekt noch nie realisiert, und daher keine Ahnung, wie ich es angehen soll. Wie sieht es mit der Finanzierung aus? Wie gehe ich vor? Woher bekomme ich das Material?

Worauf muss ich achten? Was muss berücksichtigt werden? Fragen über Fragen.

Eines war klar: Ich brauchte Unterstützung. Wen kann ich fragen? Ein Vereinsmitglied, den BNV? Wer hat die nötige Erfahrung?

Der NV Therwil hatte ja schon einige Projekte mit Landwirten erfolgreich umgesetzt. Ich rief also Konrad Knüsel an und fragte, ob er mir helfen kann. Zu meiner grossen Erleichterung sagte er sofort: «Ja, sicher werde ich dir helfen».

Anfang 2025 ist es nun soweit. Bei drei Hochstammobstgärten werden Hecken gepflanzt, Ast- und Steinhäufen angelegt. Bei einer bereits bestehenden Hecke werden ebenfalls Steinhäufen angelegt und Pflegearbeiten durchgeführt. Bei diesen Arbeiten bekommen wir zusätzliche Unterstützung von Vereinsmitgliedern des NV Therwil.

Ich finde es sehr wertvoll und bereichernd, wenn die Vereine sich gegenseitig unterstützen und helfen, denn wir haben ja alle das gleiche Ziel. Man lernt viel dazu, neue Kontakte werden geknüpft und es entstehen sogar Freundschaften.

Vielen Dank an den NV Therwil für die grosse Hilfe!

Fränzi Weber-Isler
Präsidentin NVBDN





Ihr Spezialist für
Reparaturen und
Handel der Marken
**Volkswagen, Audi,
SEAT und ŠKODA**

**GARAGE
GUTZWILLER
THERWIL**

Garage W. Gutzwiller AG
Ettingerstrasse 16, 4106 Therwil
Telefon +41 61 721 18 26
www.garage-gutzwiller.ch

ISO Zertifizierungen



QS Zürich AG
Basel/Zürich
+41 61 722 04 24
+41 44 350 46 65
info@quality-service.ch
www.quality-service.ch

Renaturierung „kleine Sandgrube“ Biel-Benken

Das grösste Projekt, welches der Natur- und Vogelschutzverein Therwil bis heute durchgeführt hat, ist die Renaturierung der kleinen Sandgrube in Biel-Benken.

Bereits vor längerer Zeit wurde der NVT angefragt, ob wir bereit wären, dieses Projekt zu leiten und durchzuführen. Das Gebiet war vollkommen zugewachsen und das eigentliche Juwel, die Sandwand, war nicht mehr zu sehen.

Es brauchte dann einige Zeit, bis alle Verhandlungen mit den verschiedenen Beteiligten abgeschlossen werden konnten. Unter der fachlichen Leitung von Lukas Merkelbach von MerNatur wurde ein Projekt ausgearbeitet, welches folgenden Inhalt hatte: gestuften Waldrand, Holzschlag im angrenzenden Wald für mehr Licht, Rodung in der Sandgrube selbst, Entfernung von Neophyten, Freilegung der Sandwand usw. Neu wurde eine Feuchtzone integriert zur Förderung der Geburtshelferkröte und der Gelbbauchunke.

Nachdem wir finanziell abgesichert waren, konnte im Frühling 2024 mit den Arbeiten begonnen werden. Der Arbeitsaufwand bei der Waldrandaufwertung war deutlich grösser als geplant. Darum musste Ende März das Projekt gestoppt werden, wollten wir als Naturschutzverein nicht während der Brutzeit in einem so sensiblen Gebiet arbeiten.

Mitte September ging es dann weiter im eigentlichen Schutzgebiet. Wir staunten nicht schlecht, als bei den Rodungsarbeiten plötzlich eine Naturschutztafel zum Vorschein kam, welche vollständig eingewachsen war. Die meterhohen Armenischen Brombeeren und Neophyten wurden entfernt. Grasverwachsungen wurden aufgelöst, damit der Sand wieder sichtbar wird. Dazu wurde ein Brunnen für die Amphibien eingegraben, welche nur temporär Wasser brauchen. Dies ist auch ein Zugeständnis an die Anwohner, damit sich die Lautäusserungen der Amphibien nicht über das ganze Jahr hinweg ziehen.

Nach den umfangreichen Arbeiten war plötzlich ersichtlich, dass die kleine Sandgrube gar nicht kleiner ist als die gegenüberliegende grosse Sandgrube.

Die Entwicklung dieses Gebietes wird mit Spannung zu verfolgen sein.

Wir danken an dieser Stelle Alpiq, IWB, dem Karl Schopfer-Fonds, Fracht AG, dem Naturfonds Salzgut, dem Natur- und Vogelschutzverein Oberwil und der Einwohnergemeinde Biel-Benken für die finanzielle Unterstützung. Ohne ihre Grosszügigkeit wäre es nie möglich gewesen, diesen grossen „Hoselupf“ als NVT durchzuführen.

Ich bedanke mich auch bei Lukas Merkelbach für die Planung und Umsetzung sowie Andi Roszkopf für die tatkräftige Unterstützung bei der Geldsuche. Ein weiterer Dank geht an Ueli und Jürg Heyer, welche viele Stunden ins Projekt investiert und die Arbeiten sehr umsichtig gestaltet haben. Mit ihnen ist auch die Pflege und der Unterhalt in den nächsten Jahren gesichert. Ausserdem durften wir auf Freiwillige zählen, welche bei Handarbeiten mitgeholfen haben und so konnten auch die Kosten unter Kontrolle gehalten werden.

Konrad Knüsel









Unsere Projektunterstützer:

**BASEL
LANDSCHAFT** 
SWISSLOS

iwb



**Hilfsfonds Vogelwarte
Sempach**

KARL 
**SCHOPFER
— FONDS**

Fracht GROUP



Gemeinde **Biel-Benken**

Therwil 



Natur- und
Vogelschutzverein
Oberwil
NVO

Alpiq Ökofonds

ALPIQ

naturemade



star

Private Sponsoren

Wir informieren Sie ...

über unsere Veranstaltungen, **direkt** an Ihre E-Mail, sofern Sie diese uns angeben, im **BiBo**, am **Anschlagbrett** beim Eingang zur Gemeindeverwaltung sowie auf unserer **Homepage**:

www.nvtherwil.ch – Hier finden Sie weitere Informationen

- Für die meisten Veranstaltungen gibt es eine ausführliche Vorschau.
- Es gibt Berichte zu aktuellen naturkundlichen Themen.
- Informationen zu Kursangeboten
- Informationen zu den Projekten des Vereins
- Auf der Beobachtungsseite können Sie Ihre Beobachtung als registrierter Benutzer eingeben.
- Links zu wichtigen Themen wie z.B. Nisthilfen, Vogelfunde usw.
- Es gibt eine Kontaktseite, wo Sie uns per E-Mail Kritiken und Anregungen zukommen lassen können.

Der Webmaster freut sich über Ihre Beobachtungsmeldungen und auf einen regen Besuch auf unserer Homepage.

E-Mail-Adresse für direkte Anfragen: **info@nvtherwil.ch**

Mitgliederbeiträge 2025

Einzelmitglieder	<u>Fr. 40.--</u>	Familienmitglieder	<u>Fr. 45.--</u>
Abgabe SVS	Fr. 12.--	Abgabe SVS	Fr. 18.--
Abgabe BNV	<u>Fr. 10.--</u>	Abgabe BNV	<u>Fr. 15.--</u>
Es verbleiben	Fr. 18.--	Es verbleiben	Fr. 12.--

Ihre Mitgliederbeiträge und Spenden setzen wir ein für:

- Naturprojekte z.B. Pflanzungen von Bäumen und Hecken
- Anschaffungen von Nistkästen für verschiedene Vogelarten
- Ausbildungsunterlagen für Kurse
- Verpflegung bei Aktivitäten im Feld
- Exkursionsbeiträge, Ornithologenhock, Jugendförderung
- Vereinsnachrichten, Homepage und Flyer

Wir danken allen Inserenten, Sponsoren und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung des NV Therwil.

Postscheckkonto: 40-14404-8

IBAN: CH60 0900 0000 4001 4404 8

Vogel des Jahres 2025: Rotkehlchen



Vorstand

Präsident:

Konrad Knüsel Landskronstr. 12 Natel: 079 643 98 27
4118 Rodersdorf
E-Mail: konrad.knuesel@nvtherwil.ch

Vizepräsident:

Leonhard Hagmann Stefanstrasse 60 Tel. P.: 061 721 87 36
4106 Therwil
E-Mail: leonhard.hagmann@nvtherwil.ch

Kassier und Aktuar:

Andreas Rosskopf Grubenstrasse 7 Natel: 078 744 84 20
4222 Zwingen
E-Mail: andreas.rosskopf@nvtherwil.ch

Vorstandsmitglieder:

Oved Tavel Falkenstr. 129 Natel: 079 686 03 22
4106 Therwil oved.tavel@nvtherwil.ch

Edith Comte Langegasse 32 Natel: 079 369 50 15
4104 Oberwil edith.comte@nvtherwil.ch

Karin Boss Helvetierstrasse 6 Natel: 079 299 78 54
4106 Therwil karin.boss@nvtherwil.ch

Ilker Aycicek Im Römergarten 7 Natel: 076 232 14 53
4106 Therwil ilker.aycicek@nvtherwil.ch

Revisoren:

Hans-Jörg Huber Klaus Ryser

Ehrenpräsident:

Bill Hermann

Jahresprogramm 2025

Ankündigung jeweils im BiBo und auf der Homepage (www.nvtherwil.ch)

So. 23.02.2025	Spechtexkursion
Fr. 21.03.2025	Generalversammlung
Sa. 22.03.2025	Waldpflegetag
Fr. 28.03.2025	BNV- Delegiertenversammlung Therwil
So. 11.05.2025	Frühlingsexkursion
Datum noch offen	Neophyteneinsatz
Sa. 06.09.2025	Mooswasenpflege
Sa. 20.09.2025	Nistkastenreinigung
So. 21.09.2025	Herbstexkursion
So. 05.10.2025	Internationaler Zugvogeltag
Sa. 25.10.2025	Kantonaler Naturschutztag
Di. 11.11.2025	Ornithologenhock
So. 25.01.2026	Winterexkursion
Di. 10.02.2026	Ornithologenhock
Im Februar	Weidenschnitt im Mooswasen
Sa. 07.03.2026	Spechtexkursion
Fr. 20.03.2026	Generalversammlung
Fr. 27.03.2026	BNV- Delegiertenversammlung Rünenberg



Biogemüse aus Eigenanbau

*Im Abo, täglich ab Hof
& auf neun Märkten in der Region*

birsmatthof.ch